

Wegungspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen Vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgebühren.
Eingetr. Vork. Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emmerichstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 223.

Dienstag, den 24. September 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.
Diese Ausgabe umfaßt 17 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer außerordentlichen Sitzung auf Freitag, den 27. September l. Js., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathhauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über die vom Bauausschuß begutachtete Magistratsvorlage, betr. die Bebauung des Dern'schen Geländes.

Das angefertigte Modell steht am Sitzungstage von 8 Uhr ab im Nebenzimmer des Bürgersaales für die Herren Stadtverordneten zur Ansicht bereit.

Wiesbaden, den 23. September 1895.

Der Vorsitzende

886 der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Die seither von Herrn Goldarbeiter Julius Rohr innegehabten Laden- und Wohnräume in dem Hause Goldgasse 10, bestehend in einem Laden nebst Ladenzimmer, einem Wohnzimmer, einer Werkstätte, einer Küche, einem Manfardenzimmer, zwei Kammern und zwei Holzställen, sollen auf gleich oder später anderweit vermietet werden.

Reflektanten wollen ihre Angebote verschlossen bis spätestens 15. October d. Js. beim Stadtbauamt, Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

877 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

In dem früher Rohr'schen Hause Goldgasse 10 soll ein Laden, belegen nach der Goldgasse, auf gleich oder später anderweit vermietet werden.

Reflektanten wollen ihre Angebote bis spätestens den 15. October d. Js. beim Stadtbauamt, Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

879 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Ein in diesen Tagen zu unserer Kenntniß gekommener Fall veranlaßt uns die Bitte zu wiederholen, Personen, welche im hiesigen Versorgungshaus für alte Leute untergebracht sind, keine Almosen geben zu wollen. Die Anstalt gewährt den Pfründnern alles was sie brauchen; die Nahrung ist anerkanntermaßen vorzüglich. Wenn trotzdem einzelne zur Trunksucht neigende Pfründner betteln, so geschieht dies lediglich, um sich die Mittel zur Befriedigung ihrer Leidenschaft zu verschaffen, das ihnen gespendete Geld gereicht also ihnen und der Gesamtheit zum Schaden.

Gleichzeitig bitten wir alle Bewohner der Stadt dringend, Unterstüßungen irgendwelcher Art auch anderen Personen nur dann zu bewilligen, wenn diese oder deren Verhältnisse ihnen wohl bekannt sind, alle sonstige Gefuchsteller aber der städtischen Armenverwaltung (Rathhaus, Zimmer No. 14) zuweisen, oder wenigstens zunächst bei letzterer Auskunft einholen zu wollen.

Wiesbaden, den 6. September 1895.

856 Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 16. Verloosung behufs Rückzahlung auf die früher 4% jetzt 3 1/2% Stadtanleihe vom 1. August 1880 im Betrage von 2,367,000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe L. à 200 M. Nr. 9 25 27 65 93 100 112 122 131 144 169 205 224 260 295 321 362 406 411 441 470 472 481 493 509 521 555 580 592 614 634 639 643 684 720 732 748 760 781 789 821 852 876 902 908 919 947 952 1012 1022 1038 1039 1053 1060 1118 1194 1133 1216 1232 1253 1254 1346 1385 1448 1475 1518 und 1619.

Buchstabe M. à 500 M. Nr. 7 26 50 101 104 143 170 299 305 306 309 379 489 663 796 836 838 857 911 930 958 977 980 1011 1035 1043 1066 1088 1098 1108 1146 1197 1216 1233 1261 1337 und 1436.

Buchstabe N. à 1000 M. Nr. 8 14 45 63 83 102 118 147 151 153 157 166 169 181 183 217 230 236 248 264 375 470 485 570 734 und 813.

Buchstabe O. à 2000 M. Nr. 2 23 und 88.

Diese Schuldverschreibungen werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Februar 1896 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung nicht mehr statt. Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadtkasse oder bei der deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parrissius u. Comp., Commandite, Frankfurt a. M.

Aus früheren Verloosungen sind folgende Stücke noch nicht zur Einlösung gekommen:

Per 1. Februar 1889:

Buchstabe N. Nr. 43 über 1000 M.

Per 1. Februar 1894:

Buchstabe L. Nr. 1329 über 200 M.

Per 1. Februar 1895:

Buchstabe L. à 200 M. Nr. 69 676 1017 1747 1768 und 1870.

Buchstabe M. à 500 M. Nr. 8 57 und 1309.

Wiesbaden, den 20. September 1895.

Der Magistrat.

v. Jbell.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen zwölften Verloosung behufs Rückzahlung auf die früher 4 1/2% jetzt 3 1/2% Stadtanleihe vom 1. Juli 1879 im Betrage von 4,650,000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe G. à 200 M. Nr. 34 76 90 116 161 und 180.

Buchstabe H. à 500 M. Nr. 66 89 95 134 135 155 235 240 273 274 365 419 459 464 480 499 501 513 517 556 615 638 666 705 749 und 791.

Buchstabe J. à 1000 M. Nr. 8 119 129 173 186 208 209 245 263 310 312 322 362 369 407 458 471 503 530 560 574 598 621 622 664 680 686 698 734 744 752 756 759 797 816 834 835 853 911 980 1023 1069 1110 1178 1265 1310 1318 1367 1381 1459 1510 1542 1576 1587 1600 1655 1692 1693 1697 1710 1737 1774 1838 1840 1868 1883 1946 1952 1960 1997 2004 2028 2039 2138 2166 2208 2278 2323 2331 2333 2383 2460 2481 und 2492.

Buchstabe K. à 2000 M. Nr. 5 44 59 92 101 134 147 149 160 189 200 210 213 214 224 264 322 323 324 365 410 und 456.

Diese Obligationen werden hiermit zur Rückzahlung auf den 2. Januar 1896 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung nicht mehr statt. Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadtkasse oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verloosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

Per 2. Januar 1895:

Buchstabe H. à 500 M. Nr. 984 und 1000.

Buchstabe J. à 1000 M. Nr. 488.

Wiesbaden, den 20. September 1895.

882 Der Magistrat. v. Jbell.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 26. d. Mts., Nachmittags wird der diesjährige Ertrag der Edelkastanien aus den Plantagen vor und hinter Clarenthal und rechts und links der Platterstraße an Ort und Stelle meistbietend gegen sofortige Baarzahlung nochmals versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer Nachmittags 4 Uhr bei der Plantage vor Clarenthal.

Wiesbaden, den 20. September 1895.

Der Magistrat.

In Vertretung: Körner.

Aufforderung an die Grundbesitzer der hiesigen Gemarkung.

Die Grundbesitzer werden hiermit aufgefordert, Anmeldungen über fehlende Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 15. f. Mts. in dem Rathhause Zimmer Nr. 53 in den Vormittagsbureaustunden machen zu wollen.

Wiesbaden, 20. September 1895.

884 Das Feldgericht.

Bekanntmachung.

In dem früheren Rohr'schen Hause Goldgasse 10 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche, im Dachstock belegen, auf gleich oder später anderweit zu vermieten.

Reflektanten wollen ihre Angebote bis spätestens zum 15. October d. Js. bei dem Stadtbauamt, Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

878 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 24. September d. Js., Nachmittags 3 Uhr, sollen die zu dem Nachlasse des Daniel Treich von hier gehörigen Mobilien, bestehend in 2 vollständigen Betten, 10 Pfund guten Federn, ein zweithür. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Tischen, Stühlen, Kleidern, Küchengeräth u. in dem Hause

Schachtstraße 6

hier, gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 19. September 1895.

Im Auftrage:

886 Kaus, Magistrats-Secretär.

Das Traubencur-Lokal in der alten Colonnade ist für die Monate December 1895, Januar, Februar und März 1896 neu zu verpachten.

Daselbe eignet sich während des Monats December zu einer Weihnachtsausstellung.

Näheres ist zu erfahren auf dem Bureau der unterzeichneten Direction.

Wiesbaden, den 11. September 1895.

858 Städt. Cur-Direction:

F. Heyl, Curdirector.

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuer-schaden betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, die Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie wegen Aufnahme von Gebäuden in die Nassauische Landesversicherungs-Anstalt für das Jahr 1896 in dem Rathhause, Zimmer Nr. 53 in den Vormittagsbureaustunden bis zum 31. October d. Js. machen zu wollen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

874 Der Magistrat.

In Vertretung: Körner.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. September d. Js., Vorm. 9 Uhr anfangend, sollen die zu dem Nachlasse der Frau Reinhard Weygandt Wittve von hier gehörigen Mobilien, bestehend in Polstermöbeln, runden und viereckigen Tischen, einer Kommode mit Schreibeinrichtung, einem Sekretär, einem vollständigen Bett, Kleiderschränken, einer Waschkommode, Spiegeln, Bildern, Kleidern, Weißzeug, einer Küchen-Einrichtung etc. in dem Hause Knausstraße No. 1, Parterre, hier, gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 23. September 1895.

739 Im Auftrag: Kaus, Magistrats-Sekr.

Bekanntmachung.

Vom 1. April d. Js. ab wird nach einer Bekanntmachung des Magistrats dahier vom 5 März d. Js. von den nachstehend aufgeführten Geflügelarten eine Acciseabgabe in der beigezeichneten Höhe erhoben:

Von Fasanen und Auerhähnen per Stück 40 Pfg.

Boularden, Schnepfen u. Kapaunen „ 30 „

Enten „ 20 „

Hühner und Hühner (einschließlich) „ 10 „

Vitz-, Hasel-, Schne- u. Feldhühnern „ 10 „

Dies wird hiermit wiederholt mit Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Vorschriften der Acciseordnung über Einführung und accis-amtliche Behandlung von Truthühnern und Gänsen auch auf das oben aufgeführte Geflügel Anwendung finden.

Hierzu muß das von außen kommende Geflügel unter Einhaltung der vorgeschriebenen Straßen zum Acciseamt (Accise-Erhebungsstelle bei der Taunus-Eisenbahn) gebracht, daselbst declarirt und gegen Quittung verabgibt werden, wobei es keinen Unterschied macht, ob das Geflügel in lebendem oder totem Zustand eingeführt wird.

Bemerkt wird noch, daß die hier wohnhaften jagdberechtigten Personen bis auf Weiteres bezüglich der auf der Jagd erlegten Rebhühner (Feldhühner) von der Verbindlichkeit zur Vorführung bei dem Acciseamt bezw. Acciseerhebungsstelle an der Taunusbahn befreit sind; jedoch müssen die Hühner spätestens am Tage nach der Einföhrung angemeldet und veraccist werden.

Wiesbaden, den 21. September 1895.

388 Das Accise-Amt: Zehrung.

Auszug aus den**Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 23. September 1895.**

Geboren: Am 17. Sept., dem Decorationsmalergesellen Wilhelm Barten e. S., R. Carl Adolf. — Am 17. Sept., dem Gärtner Robert Stenmler e. L. — Am 18. Sept., dem prakt. Arzt Dr. med. Robert Tagel e. S., R. Robert Otto Adolf. — Am 18. Sept., dem Gastwirth Heinrich Reilinger e. S., R. Elisebeth. — Am 17. Sept., dem Gärtnergehilfen Ferdinand Schmidt e. S., R. Emil Otto Martin.

Aufgaben: Der Buchhändler Friedrich Emil Ernst Albert Bode hier, vorher zu Langenschwalbach mit Pauline Friederike Helene Eiberger hier. — Der Schreinergehilfe Carl Friedrich Kiefer hier mit Caroline Eugenie Weymann hier. — Der Postassistent Peter Schäfer hier mit Anna Elisabeth Bischoff hier. — Der Tapeziergehilfe Carl Theodor Nierad hier mit Wilhelmine Hamburger hier. — Der Schlosser Philipp Wilhelm Emil Werner hier mit Johanna Therese Wid hier.

Verheiratet am 21. September: Der verwitwete Buchhalter der hiesigen Gutsverwaltung Hermann Heinrich Philipp Jakob Wäppler hier, mit Elisabeth Katharine Menges zu Grundmühle, Gemeinde Viebrich. — Der Maurergehilfe Wilhelm Olsenhäger hier, mit Katharine Margarethe Wilhelmine Boff hier. — Der verw. Geroldschneider Friedrich Weininger hier, mit Margarethe Friedrich hier. — Der Schreiner Johannes Wilhelm Rau hier, mit Marie Elisabeth Reeg zu Riehlshof im Odenwald. — Der Kellerer Ehler Heinrich Reyer hier, mit Margarethe Katharine Buss hier. Der Tagelöhner Christian Theodor Ludwig Ott hier, mit Philippine Marie Johanne Ott hier. — Am 22. September, der Magistrats-Secretariats-Assistent Karl Heinrich Philipp Rübsamen hier, mit Meta Ernestine Karoline Johanna Schweighöfer hier.

Gestorben: Am 21. Sept. Henriette, geb. Quilferte, Wittve des prakt. Arztes Wollrath Wigand, alt 48 J. 8 M. 28 T. — Am 21. Sept. Mathilde, geb. Diener, Ehefrau des Tagelöhners Heinrich Hammerichmidt, alt 46 J. 5 M. 27 T. — Am 22. Sept. die unverheiratete Helene Karoline Wilhelmine Böhm, alt 18 J. 1 M. 7 T. — Am 23. Sept. Johann Emil, Sohn des Herrschaftsgehilfen Peter Krabin, alt 9 M. 15 T. — Am 22. Sept. Katharine, geb. Rasch, Ehefrau des Geschäftsreisenden Heinrich Schwarz, alt 30 J. 9 M. 24 J. — Am 22. Sept. der unverheiratete Schuhmacher Albin Riegler, alt 31 J. 7 M. 18 T. — Am 23. Sept. Hermann, Sohn des Hilfsarbeiters bei königlicher Regierung Otto Städter, alt 2 M. 2 T.

Königl. Standesamt.



Dienstag, den 24. September 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Erviti, spanischer Marsch. Komzak.
2. Ouverture zu „Fierabras“. Frs. Schubert.
3. La ronde de nuit, Charakterstück. Kontsky.
4. Allerseelen, Lied. Lassen.
5. Balletmusik aus „Faust“. Gounod.

6. Dreigespräch zwischen Flöte, Oboe und Clarinette. Hamm.
 - Die Herren A. Richter, Schwartz und Seidel.
 7. Entr'acte aus „Egmont“. Beethoven.
 8. Fantasie aus „Tannhäuser“. Wagner.
- Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.
- Direction: Herr Concertmeister Irmer.
1. Ouverture zu „Lodoiska“. Cherubini.
 2. Madrigal. Maupoon.
 3. Tausend und eine Nacht, Walzer. Joh. Strauss.
 4. Réverie. Vieuxtemps.
 5. Ouverture zu „Rienzi“. Wagner.
 6. Erlkönig, Ballade. Frs. Schubert.
 7. III. norwegische Rhapsodie. Svendsen.
 8. Jonathan-Marsch. Millöcker.

Fremden-Verzeichniss

vom 23. September 1895.

Aus amtlicher Quelle.

- | | | |
|---------------------------------|-------------------------------|----------------|
| Hotel Adler. | Geidermann | Bonn |
| Preuss m. Frau | Brin | Cöln |
| Mellin, Reg.-Baum. m. Frau | Dr. phil. Wilhelm | Luxemburg |
| | Jöbges, Frau | M.-Gladbach |
| | Beolit, Kfm. | Geisenheim |
| Pauly, Hotell. | Hotel Happel. | |
| Hapell, Amtgerichtsr. | Köller, Kfm. | Frankfurt |
| Liesendahl m. Fam. Solingen | Schmitt m. Frau | Aachen |
| Wever, Direct. m. Fam. | Stiebel, Frau | Cöln |
| | Hary, Beamt. m. Frau | Luxemburg |
| Lodholz | Boelly | Leipzig |
| Mad. Schedecke | Oelmann | |
| Hotel und Badhaus Block. | Rost | |
| Mad. Lambrechtsen | Naben | Cöln |
| Mlle. Carbasius | Graf Stenbock | Berlin |
| 2 Baronessen Mackay | St. Petersburg | |
| Graf Stenbock Fernor | Graeff, Ob.-Lt. m. Fam. Prüm | |
| | Schwarzer Bock. | |
| | von Strantz, Oberst m. Fam. | Frankfurt |
| | Freiherr von Wolezock, Offiz. | Leobschütz |
| | Körting, Fbkbes. | Barmen |
| | Wolff, Kreisamtmann Alzey | |
| | Hofmann, Frau m. Sohn | Sperberslohe |
| | Calé, Kfm. | Berlin |
| | Lepou, Frau | Beuthen |
| | Rechnitz, Kfm. | Frankfurt |
| | Paetsch, Frau m. Sohn | |
| | Zwei Böcke. | |
| | Altenberg, Kfm. | Cöln |
| | Hirschmann, Frau Dr. | Schw. Hall |
| | Hirschmann, Rechtsanw. | |
| | Hotel Bristol. | |
| | Mme. More | New-York |
| | Mme. Triesehmann | Clarens |
| | Goldener Brunnen. | |
| | Schirdewan, Kfm. | Cöln |
| | Cölnischer Hof. | |
| | Lang, Major m. Frau | Ulm |
| | Leo, Major | Ulm |
| | Grünwald, Frau | Mannheim |
| | Bassermann, Frau | |
| | Hotel Dahlheim. | |
| | Hof, 2 Frauen | Neuenahr |
| | Hof, Frau | M.-Gladbach |
| | Staking u. 2 Töchter | England |
| | Wigand u. Fr. | Stadtdendord |
| | Bernhardt, Kfm. | Berlin |
| | Plaebel, Frau | Barmen |
| | Badhaus zum Engel. | |
| | Schroeder, Dir. | Berlin |
| | Dr. Remy m. Frau | |
| | Weissensturm | |
| | Krötze, Gutsbes. | Wallendorf |
| | von der Launitz, Frau | St. Petersburg |
| | Eisenbahn-Hotel. | |
| | Cahn, Kfm. | Hohendorf |
| | Schäfer, Frau | Heidelberg |
| | Wehrmann, Kfm. | Gersheim |
| | Kurtz, Kfm. | Berlin |
| | Natz, „ | Coblenz |
| | Röndi | Heyeres |
| | Stein m. Frau | Wörrstadt |
| | Meyer, Kfm. | Düren |
| | Peter | Ems |
| | Zorn | Montfer |
| | Ontoonger m. Frau | Bingen |
| | Pischey, Kfm. | Berlin |
| | Schröder m. Frau | |
| | Erbrprinz. | |
| | Dörge m. Frau | Frankfurt |
| | Osterburg | Bonsdorf |
| | Müller | Lg.-Schwalbach |
| | Exner | Brig |
| | Münster m. Frau | München |
| | Grün, Lehrer | Kirberg |
| | Graf, Kfm. | Born |
| | Mecking, Kfm. | Stromberg |
| | Bedra m. Frau | Hansa |
| | Floosdorf | Bonn |
| | Könnner | Raenthal |
| | Hofmann, Kfm. | Kreuznach |
| | Europäischer Hof. | |
| | Springen, Frau | Vluyt |
| | Widmayer, Fbkt. m. Frau | Bonsdorf |
| | Grüner Wald. | |
| | Welters, Kfm. | Plauen |
| | Grassl, Direct. | Coblenz |
| | Pastor, Kfm. | Aschen |
| | Bischendorf, Kfm. | Münster |
| | Rostenryk, Kfm. | Oberhausen |
| | Poth m. Frau | Dortmund |

- | | | |
|---------------------------------|--------------------------------|----------------|
| Luftcurort Neroberg. | Zander | Berlin |
| Mayer m. Fam. | Schuster, Priv. | Ems |
| Curanstalt Bad Nerothal. | Badhaus zum Spiegel. | |
| Gilka-Botzen | Steinmüller | Gummersbach |
| Ascher, Kfm. | Hotel Tannhäuser. | |
| Dr. Blom, Priv. | Reinerts, Postmstr. | Velbede |
| Nannenhof. | Schraum, Kfm. | Michelbach |
| Keimers, Priv. | Plessmann, Kfm. | Naumburg |
| Neumann, Frau | Maus, Postass. | Königsberg |
| Dr. Mittelberger u. Frau | Ammon | Grünstedt |
| Dr. Reuss | Sauier | Würzburg |
| Gassei u. Frau | Müller u. Frau | Herborn |
| Selleneit, Priv. | Müller, Rend. | Cöln |
| Meyer, Kfm. | Dillmann u. Frau | Hönnigen |
| Fischer, „ | Lebun, Arzt | Lötuvain |
| Schreiber, Frl. | Gawhawon, Stud. | Noumeo |
| Wotke, „ | Maast, Frau | Godesberg |
| Richard, Priv. | Rehder, Kfm. | Hohenlimburg |
| Dr. Thölen, Priv. | Rintell u. Frau | Stadtdendord |
| Dallmayer | v. Sothen, Major z. D. m. Frau | Hannover |
| Devaut, Priv. | Kuhn | Donaueschingen |
| Schiffmann | Dell, Kfm. | Weinheim |
| Hermanns | Tannus-Hotel. | |
| Wysmann u. Fr. | Dürken, Kfm. | Leipzig |
| Hotel du Nord. | v. Giese, Oberst a. D. | Aachen |
| Kloost, Insp. | Wertheimer, Frau m. Tocht. | Berlin |
| Pohl, Stadtrath | Meislinger m. Fam. | Düsseldorf |
| de Clady-Zubli, Stud. | Noel, Rent. | Brüssel |
| Groff, Kfm. | v. Guechten, Rth. | Tournhout |
| Dr. Lefort u. T. | Furst, Hauptm. | Berlin |
| Bieger, Kfm. | Marburg u. Frau | Bremen |
| Lückebauer, Priv. | Caesar, Rent. | |
| Pariser Hof. | Hotel Victoria. | |
| von Loewenclau, Frau | Kovar | Karlsruhe |
| Pfälzer Hof. | Daub, Assistent | |
| Merz, Lehrer | Bauer | Bamberg |
| Kremer | Zoepe, Kfm. | Freiburg |
| Heller, Kfm. | Jürgel, Frl. | Karlsruhe |
| Lecoal, „ | Papst u. Frau | Essen |
| Schambier, Lehrer | Ohly, Director | London |
| Vonville u. Fr. | Marshall m. 3 Töcht. | Karlsruhe |
| Reeber, Post-Ass. | Groh, Bankbeamt. | Lodz |
| Promenade-Hotel. | Löwenstein, Kfm. | Quadrath |
| Saargburg u. Frau | Barth | Frankfurt |
| Hohenemser, 2 Hrn. | Constol | London |
| Ferases, Priv. | Bauer | Enschede |
| Dressen, „ | Middleton u. Frau | |
| Keutenig u. Frau | Benkus ten Brake, Frau | |
| Pabursch, Priv. | Benkus | |
| Zur guten Quelle. | Vier Jahreszeiten. | |
| Fuhr | Cramer u. Frau | Nordtney |
| Witz, Lehrer | Maede u. Frau | London |
| Huth | Simming u. Frau | Berlin |
| Petersen, Kfm. | Langsdorf, Frau m. Schwester | Frankfurt |
| Anhalt u. Tochter | Miss Matthey | London |
| Grün, Lehrer | Messery, Rent. | |
| Quellenhof. | Allen | |
| Häusser, Priv. | Archibald, Rent. | |
| Thomas | Williams | |
| Quisisana. | Dower | |
| Blohm | Wanen | |
| Burgweger | Hanau u. Frau | Saarlouis |
| Mrs. u. Miss Willis | Hotel Vogel. | |
| Haenisch u. Frau | Berger, Kfm. | Breslau |
| Gasthaus Rheinbahnhof. | Peters, „ | Stromberg |
| Düpper u. 2 Kinder | v. Ravensberg, Kfm. | Wien |
| Krahm u. Frau | v. Eberhardt, Hptm. | Berlin |
| Grützner, Prff. | Hensold, Fbkt. | Wetzlar |
| Grützner, Prff. | Behder, Frl. | Lubeck |
| Köhler, Kfm. | Beyer u. Frau | Batavia |
| Rhein-Hotel. | Broecker, Hilfspredig. | Bonn |
| Rothe, Kfm. | Goldschmidt, Kfm. | New-York |
| Fernandez, Rtn. | Frank, Kfm. | |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Hotel Weiss. | |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Guntelmann, Intendanturrath | Frankfurt |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Middendorf, Kfm. | Hagen |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Halfmann, „ | |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Siepmann, „ | |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Kampe, Frau | Dortmund |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Dieckerhoff, Fr. u. T. | Bonn |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Dangers u. Fam. | Dillenburg |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Daendels, Priv. | Arnheim |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Dr. Crone | Ems |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Crone, Rent. | Bonn |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Kanz u. Fam. | Oberstein |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Castner, Hauptm. a. D. | Berlin |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Groos, Bürgerm. | Offenbach |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Wolf, Stud. | Frankfurt |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Wosidlo, Lt. | Weissenfels |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Schmitz m. Frau | Mülheim |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Keller, Priv. | Ludwigshafen |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Rippert, Universit.-Prof. | Bonn |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Lorentz, Prof. m. Frau | Lyon |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Zauberflöte. | |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Scharinger, Fbkt. | Strassburg |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Heller, Fbkt. | Zürich |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Türes, Kfm. | Bochum |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Schlumbach m. Frau | |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | | Hummelsheim |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Müller, Frl. | Hummelsheim |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Schneider, Kfm. | Montabaur |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Bopp, Kfm. | Frankfurt |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Klippstein, Kfm. | Gießen |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | In Privathäusern: | |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Villa Germania. | |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Becker, Frl. nebst Gesell- | Offenbach |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | schafterin | |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Villa Sista. | St. Johann |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Pröll | Paris |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Madame Marosca | |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Zur Sonne. | |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Müller, Kfm. | Ulm |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Eisenweger | Mainz |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Land | Frankfurt |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Sötgeher | Höhr |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Rollmann u. Frau | Frankfurt |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Hotel National. | |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Gierlich, Kfm. | Elberfeld |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Somerville, Pfr. | Edinburg |
| Freund, Fbkbes. m. Frau | Vozarik, Beamt. | Hann |

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 223.

Dienstag, den 24. September 1895.

X. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz 1870/71.

Von dem Belagerungs-Corps vor Straßburg.

Mundolsheim, 22. Sept.

Gestern Nacht um 11 Uhr wurde nach Kanette 52, die verlassen war, eine Fährbrücke geschlagen und das Werk besetzt. Beim Einlogieren eröffnete der Feind auf das Werk ein sehr hartes Feuer. Das 34. Regiment und eine Compagnie Garde-Infanterie (Vissa) behaupteten sich jedoch und logierten sich ein. Major v. Dittow tötete, die Verluste noch nicht ermittelt, aber nicht unbedeutend. In Kanette 53 sind 5 Kanonen genommen. v. Werder.

An den General v. Fautsch.

Crouvès, 23. September, 5 Uhr 35 Min. Nachm.

Toul genommen.

v. Preussli.

Ferrières, 23. Sept.

Vor Paris nichts Neues. Pariser Journale vom 22. gestehen über den Kampf am 19. ein, daß vier französische Linien-Divisionen an demselben Theil genommen, in voller Flucht zurückgegangen sind, und die Panique bis in das Innere der Stadt hineingetragen haben. Sie erheben gleichzeitig die Mobilgarde, die nichts gethan hat auf Kosten der Linie, welche sie mit Schmähen überhäufte.

So eben meldet Großherzog von Mecklenburg: Toul hat sich heute um 5 1/2 Uhr nach achtstündiger Beschießung mit den Bedingungen der Kapitulation von Sedan ergeben.

v. Bobbielski.

Die deutschfeindliche Haltung Dänemarks.

Wiesbaden, 23. September.

Das dänische und nordschleswig-dänische Chauvinismus-System gefällt sich mehr und mehr in einem gefährlichen Spiel mit dem von Frankreich und Rußland her systematisch genährten Feuer des Deutschenhasses. Vernünftige Erwägungen treten gegenüber der immer stärker hervortretenden fanatischen Stimmung im Laufe der letzten Zeit zurück. Dafür zeigt sich blindes Vertrauen in die verführerischen Reden der zahlreichen Reiseapostel, die unter allen möglichen Maskierungen vom Geschäftsreisenden bis zum erholungsbedürftigen Volksschullehrer das Land durchstreifen.

In Deutschland sollte man sich aber den Sachverhalt nicht täuschen. Das nordische Inselreich, obwohl in dem deutschen Machtbereich gelegen und durch zahllose persön-

liche und wirtschaftliche Interessen mit Deutschland verknüpft, ist heute, nach mehr als dreißig Jahren seit dem Kriege, unser unversöhnlicher Gegner, der uns, je eher, desto lieber, Franzosen und Russen in's Band wünscht, um sich dann als fröhlicher Dritter anzuschließen. Revanche-Krieg bis auf's Messer gegen Deutschland, das und nichts Anderes ist der sehnlichste Wunsch des größten Theils der dänischen Bevölkerung, und das ist auch die Grundstimmung der offiziellen Kreise in Kopenhagen.

In Wahrheit ist in Dänemark und einem Theile von Nordschleswig ein einziger großer Herd grimmigen Hasses gegen Deutschland, der im Ernstfalle augenblicklich ausbrechen würde. Da die Aufrechterhaltung der Neutralität für Dänemark auch ohne dessen Abneigung gegen Deutschland doch völlig unmöglich ist, so bliebe der deutschen Heeresleitung nur die rascheste Befehung des dänischen Gebietes übrig, die für die Wahrung der deutschen Interessen bei einem Kriege mit Rußland und Frankreich gar nicht zu umgehen wäre. In Dänemark ist man sich aber den Sachverhalt klar, aber man schmeichelt sich dort mit der trügerischen Hoffnung, daß eine überraschend schnelle Aktion der Russen und Franzosen den Deutschen keine Möglichkeit zur Befehung Dänemarks bieten werde.

Das heiße Verlangen nach einer Demüthigung und Niederwerfung des verhassten deutschen Nachbarn ist bei den Dänen, die doch sonst zu rechnen verstehen, über jede ruhige, vernünftige Erwägung hinweggeschritten. Bisher sind es vorzugsweise die Angehörigen der höheren Schichten in Dänemark gewesen, bei denen sich noch deutschfreundliche Ueberlieferungen erhalten hatten. Bei ihnen, wie im höheren dänischen Mittelstande gibt es auch heute noch aufrichtige Freunde Deutschlands, aber unter dem herrschenden Einschüchterungssystem der Chauvinisten ist an eine nachhaltige Aufrechterhaltung dieser Sympathien nicht zu denken.

Nur eine ganz entschiedene, energische Haltung der deutschen Diplomatie wäre im Stande, die deutschfreundlichen Elemente dazumal zu ermutigen, daß sie eine für beide Theile erspriessliche Vermittlungsthätigkeit aufnehmen könnten. Mögen dann auch die Chauvinisten fortfahren, uns mit ihrem Hass zu beehren, die Furcht vor Deutschlands Macht und Stärke wird sie im Zaume halten.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 23. September.

„Submissionswesen im Handwerk“ überschreibt die „D. Volksw. Corr.“ einen Artikel, in welchem die von der Handels- und Gewerbeammer in

Jittau für eine Reorganisation des Submissionswesens gemachten Vorschläge vom Standpunkte der Interessen des Handwerkerstandes aus befürwortet werden. Hierzu bemerkt die amtl. „Berl. Corr.“: „Dabei ist unbeachtet geblieben, daß diese Vorschläge, sofern sie von der „D. Volksw. Corr.“ zutreffend wiedergegeben sind, in Preußen in ihren wesentlichen Punkten längst geltendes Recht sind.“ Es wird nun der Beweis hierfür geliefert und dann gesagt: „Alles dies ergibt, daß man in Preußen schon seither mit besonderer Sorgfalt darauf Bedacht genommen hat, die kleineren Gewerbetreibenden und die Handwerker in ihrem Wettbewerbe bei den staatlichen Submissionen zu fördern. Hierin noch weiter zu gehen, ist weder zur Wahrung der berechtigten Interessen dieser Gewerbestände erforderlich, noch würde es mit den fiskalischen Interessen vereinbar sein.“

Ein anderes preussisches Vereinsgesetz?

Die „Münch. Neuest. Nachr.“ wollen wissen, der Reichstagsler Fürst Hohenlohe befragte die Adoption des gutbewährten bayerischen Vereinsgesetzes für Preußen behufs Bekämpfung der Socialdemokratie. In unterrichteten Kreisen hält man indessen diese Darstellung für eine durchaus irrige.

Der württembergische Landtag

wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des November oder spätestens Anfang December erfolgen. Der Landtag wird diesmal eine sehr bedeutungsvolle Session durchzumachen haben und sich hauptsächlich mit der Beratung der Steuergesetzentwürfe beschäftigen müssen. Die Commission zur Vorberatung derselben soll bereits am 2. October zusammentreten.

Deutschland.

* Berlin, 22. Sept. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser weilte gegenwärtig im Jagdschloß Rominten in Ostpreußen und macht täglich Pirschgänge. Den Wachdienst in Rominten versehen diesmal zwei Compagnien. Diese Neuierung hat, wie verlautet, darin seinen Grund, daß der Monarch trotz wiederholten Verbots bei seinen früheren Besuchen daselbst auf Schritt und Tritt vom Publikum begleitet wurde; um dies zu verhüten, wird jetzt das ganze Revier mit Posten besetzt. Am Sonntag besuchte der Kaiser, welcher sich des besten Wohlseins erfreut, den Gottesdienst in der Schlosskirche. Sein Jagdaufenthalt wird voraussichtlich bis zum 8. October dauern. — Die Kaiserin gedenkt sich in den nächsten

Der rothe Zwerg.

Von Etta Pieren. Deutsch von M. B.

(3. Fortsetzung und Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Madame de Lamballe stieß einen leichten Schrei aus. Eben durchzog eine kleine Schaar Soldaten unter Führung des Grafen de Poise den Garten; ehrerbietig grüßte der Offizier die beiden Damen am Fenster, und die Königin seufzte tief.

„Da ist wenigstens einer, der bereit ist, sein Leben für uns in die Schanze zu schlagen!“ sagte sie.

Stumm nickte die Prinzessin — als sie wieder aufblickte, war die Terrasse leer. Vor ihrem Ohr klangen die vor Jahren gesprochenen Worte ihres Vaters wieder: „Sein erstes Erscheinen kündigt Leid, sein zweites zunehmende Gefahr, sein drittes — den Tod!“

Zwei Tage später führte der Deputirte Pethion die königlichen Märtyrer und einige ihnen gebliebene treue Freunde als Gefangene in den Temple; unter den letzteren war selbstverständlich die Prinzessin von Lamballe, der erlaubt wurde, die Zimmer der Königin zu teilen. Ein schwacher Trost, aber immerhin ein Trost.

Wieder verging eine Woche, langsam, qualvoll.

Am 19. August erschien ein Offizier von der Nationalgarde bei den Gefangenen und kündigte ihnen an, daß Alle, die nicht zur Familie gehörten, sofort den Temple zu verlassen hätten um anderwärts untergebracht zu werden. Mit Gewalt rissen die Wachen die ohnmächtig zusammenbrechende Prinzessin Lamballe aus den Armen der verzweifelten Königin, trugen sie die Treppe hinunter, setzten sie in einen Wagen und führten sie zum Gefängnis La Force.

Es dauerte lange, bis der in vollständiger Zurückgezogenheit lebende, greise Schwiegervater der Prinzessin

Kunde erhielt von dem Schicksal seiner geliebten Pflegetochter. Er sandte sofort einen Geheimagenten nach Paris mit der Summe von 300 000 Francs, um ihre Sicherheit von der Kommune zu erkaufen — die Wächter, die Diener des Gefängnisses wurden bestochen, sie zu hüten und zu beschirmen, ihr Briefe, Grüße, Blumen und alle möglichen kleinen Bequemlichkeiten zuzustellen. So wäre ihre Gefangenschaft erträglich gewesen, hätte nicht die Sehnsucht, die Angst um ihre königliche Freundin sie fast verzehrt.

Sonntag, der zweite September dämmerte herauf. Nach einer unruhigen Nacht erwachte die Prinzessin früh. Eben drangen die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne durch das kleine Gitterfenster ihrer Zelle; am Fuße ihres Bettes schlief Jeanne, ihre Zofe, noch sanft und fest... und — allmächtiger Gott — war es denn möglich? Neben ihrem Kopfklissen stand mit seinem ersten, traurigen Gesichte — der rothe Zwerg!

Zusammenschauernd, bis ins innerste Herz hinein erbebend, bedeckte Therese Louise ihr Gesicht mit den Händen, erst nach Minuten wagte sie wieder aufzublicken. Wie die vorigen Male verneigte er sich tief, erhob wie feierlich warnend den Finger — und verschwand.

„Das war das dritte Mal!“ flüsterte die Prinzessin. Wie Todesstunde zuckte es durch ihren jungen, blühenden Körper... „Reide mich an, Jeanne,“ sagte sie zu der erwachenden Zofe, „ich fürchte, der Tag bringt mir Unheil...“

Aber der Morgen verging, der Nachmittag, ohne daß etwas Besonderes das einsamige Gefängnisleben unterbrochen hätte. Der Abend nahte, ruhelos wanderte Therese Louise in ihrer engen Zelle auf und ab. Die Nacht brach herein — da drangen wieder dumpf und schauerlich die Töne der Sturmloken durch die Luft, das Getöse bewaffneter dahineilender Volkshaufen, das gellende Geschrei: „Vive la Nation!“ drangen bis zu

der hoch gelegenen Zelle der Prinzessin, die zusammenfuhr und erbebte. Was mochte Besonderes geschehen oder geschehen sein? Die Menge in den Gefängnissen hatte begonnen!

Näher und näher kam das Getöse, das Geschrei. Sie hörte Säbelgerassel im Hofe, das Fallen schwarzer Körper, das Stöhnen und Aechzen Verwundeter und Sterbender.

Im Hofe des Gefängnisses zu La Force wurde eine Art Gerichtscomödie abgehalten. An einem oh gezimmerten, mit Waffen, Brandweinflaschen, Thonpfannen und Gläsern bedeckten Tische saßen zwei „Richter“ — Hebert und Guillot. Qualmende Katernen und Fackeln warfen ihr unheimliches, häßliches Licht auf von Blut rauchende Piken und Musketen, auf mehr Bestien als Menschen gleichende Gruppen trunkenen, in Rausch und Blut berauschter Weiber und Männers, die nach den Klängen des „Ca ira“ und der Garma-role einen Haufen menschlicher Leichname umtanzten...

Stunde um Stunde verrann — langsam im Augen. Bedend und zitternd lauschte die Prinzessin des Schreckenslauten, die von unten zu ihr heraufdrangen — halb betäubt, wie im Starrkrampf, saß sie zuletzt auf ihr Lager nieder, ohne Schlaf finden zu können... Häßliche, entsetzliche Bilder tanzten vor ihren Augen; Aechze, Stöhnen und Stöhnen hallte in ihren Ohren wieder...

Es war um 4 Uhr am folgenden Tage, als Säbelgerassel und Waffengeklirr vor ihrer Thür sie aufstehen ließ. Zwei Nationalgardisten traten in ihr Zimmer.

„Bürgerin,“ sagte der eine, „Ihr habt uns zum Verhör zu folgen!“

„Laßt mich sterben, wo ich bin!“ bat sie.
„Um Gotteswillen, kommen Sie mit!“ flüsterte der zweite Soldat ihr zu, ganz nahe an sie herantretend. „Ihr Leben hängt davon ab! Ich bin hier um Sie zu retten oder mit Ihnen zu sterben...“

Lager nach Grünholz in Schleswig-Holstein zum Besuche ihres Samwerter zu begeben.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ stellt entgegen den Mittheilungen eines Berliner Blattes fest, daß Reichsschatzsekretär Graf Vosadowitz bei seiner Anwesenheit in Süd-Deutschland nicht über einen neuen Tabaksteuer-Gesetzentwurf verhandelte und daß im Reichsschatzamt zur Zeit ein solcher Entwurf nicht ausgearbeitet wurde.

Die „Statistische Correspondenz“ beziffert die Ernteaussichten in Preußen für Mitte September wie folgt: Kartoffeln 2.6, Klee 2.9, Weizen 2.9. Stand der jungen Saaten: Winterweizen 2.8, Winterpelz 2.7, Winterroggen 2.8, Klee 3.9. Ernteertrag: Winterroggen 1302 Kgr., Sommerroggen 854 Kgr. vom Hectar (hierbei bedeutet 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering.)

Ein beachtenswerthes Bekenntnis. Der über 16 Wochen dauernde große Maurerstreik in Hensburg, der den Arbeitern viele Tausende gekostet, ist zu deren Ungunsten beendet. Behmüthig sagt das sozialdemokratische Streik-Comitee in seinem letzten Bericht: „Erzungen haben wir nichts, bedingungslos haben wir capituliert. Aus allen Ecken und Enden Deutschlands kamen „Streikbrecher“ herbeigeströmt.“

Für die Gewährung warmen Abendbrotes für die Soldaten sollen die Mittel in den Etat pro 1896—97 eingestellt werden. Wie erinnertlich wurde die von dem Reichstagsabgeordneten Schäfer in der letzten Session eingebrachte bezügliche Resolution mit der Maßgabe einstimmig angenommen, daß der erforderliche Mehretrag, sobald die Finanzlage des Reiches es gestatte, in Ansatz gestellt werde. Zwischen den beteiligten Ressorts sollen nach dieser Richtung hin gegenwärtig Verhandlungen gepflogen werden.

Wahrscheinlich der Plünderung der deutschen Missionsstation bei Swatan hat der deutsche Gesandte in Peking die Entsendung eines Kriegsschiffes nach Swatan in Anregung gebracht.

Ein Sozialdemokrat im Reichstagspräsidium? Die Sozialdemokraten in Halle a. d. S. haben beschlossen, bei dem bevorstehenden Parteitage in Breslau den Antrag einzubringen, daß die Fraktion den ihr zustehenden Präsidensitz im Reichstag einnehmen solle.

Fünf sozialdemokratische Gastwirthe, die am Sedantage illuminirt hatten, wurden gestern wegen dieser „Gefinnungslumperei“ aus dem sozialdemokratischen Gastwirthverein ausgeschlossen.

München, 22. Sept. Amtlicher Saatenstandsbericht für das Königreich Bayern vom 15. d. Mts.: Winterweizen 2.99, Sommerweizen 2.58, Winterroggen 2.69, Sommerroggen 2.36, Gerste 2.76, Hafer 2.52, Kartoffeln 2.69, Futterrüben 2.93, Hülsenfrüchte 2.70, Klee 2.84, Weizen 2.52, Hopfen 2.32. In der Rheinpfalz sind die Weintrauben sämmtlich reif. Die Traubenernte hat begonnen. Die Weinberge Unterfrankens sind durch Trockenheit benachtheiligt.

Chemnitz, 22. Sept. Das Begräbniß von 6 der bei dem Eisenbahnunfall in der Nähe von Deberan verunglückten Soldaten fand heute unter großem militärischem Gepränge statt. An dem Zuge nahmen Theil: Generaladjutant Generalmajor v. Treitschke, Divisionskommandeur Generalleutnant v. Kirchbach, Brigadefeldwebel Generalmajor v. Hofsfeldt, das Chemnitzer und Zwickauer Offizierscorps und andere Offiziere, sowie die Mannschaften von Zwickauer und Chemnitzer Regimentern. Zwei Regimentskapellen spielten Trauermusik. Der Garnisonsprediger hielt eine tief ergreifende Grabrede. Darauf folgten Ansprachen von dem Oberst des Zwickauer Regiments und dem Hauptmann der 1. Compagnie. Der König und die Königin ließen Kränze am Grabe niederlegen.

Seine dunklen Augen suchten die ihrigen — sie erkannte den Grafen de Polse.

Mit Anstrengung erhob sie sich und wankte aus dem Zimmer, auf der einen Seite von ihrer Rose, auf der andern von dem Grafen gestützt, in einiger Entfernung folgte der zweite Soldat.

„Weshalb haben Sie Paris nicht verlassen?“ murmelte die Prinzessin ihrem Begleiter zu.

„Weil Sie hier waren!“ flüsterte er zurück, ihre Hand drückend. „Mut, Mut! Ich habe einen Paß für Sie in der Tasche, — Hebert ist bestochen, — ein Wagen erwartet uns nicht weit von hier.“

Die kleine Pforte zum Hofe des Gefängnisses war erreicht. Terefe Louise sah die Fackeln, die ihren häßlichen rothen Schein auf verzerrte Gesichter, abgetrennte Menschenhäupter warfen, die Blutspuren. — entsetzt trat sie zurück, aber der Graf drängte sie vorwärts zum Gerichtstisch hin.

„Wer seid ihr Bürgerin?“ fragte Hebert.

„Louise von Savoyen, Fürstin von Lamballe.“

„Schwört, die Freiheit und Gleichheit zu lieben, den König und die Königin zu hassen.“

„Den ersten Eid leiste ich gern, den zweiten zu leisten vermag ich nicht.“

„Um Gottes Barmherzigkeit willen, schwören Sie Mir!“ lehte de Polse in ihr Ohr.

Sie stand stumm.

„Es ist gut, Bürgerin!“ sagte Hebert, der entschlossen war, sie entkommen zu lassen. „Seht, und wenn Ihr auf der Straße seid, ruft: „Vive la Nation!“

* Wilhelmshaven, 21. September. Die erste Division des Norddeutschen Kanals ist heute Vormittag 11½ Uhr durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal auf der Reede eingetroffen. Die Schiffe passirten gestern Abend 6 Uhr die Schleuse in Brunsbüttel und dampften heute früh 6 Uhr weiter.

* Königsberg i. Pr., 22. Sept. Die nordostdeutsche Gewerbeausstellung werde heute Mittag im Auftrage des Oberpräsidenten der Provinz Regierungsrath Sad geschlossen.

* Helgoland, 22. September. Viceadmiral Hollmann traf Nachmittags hier ein; Abends traf dann an Bord des Aviso „Jagd“ der Viceadmiral v. Loth und 24 Marineoffiziere ein. Morgen beginnen die Schießübungen und dauern bis Dienstag.

Zur gest. Beachtung.

Angehts des bevorstehenden Quartalswechsels bitten wir alle unsere Leser und Freunde, den „Wiesbadener General-Anzeiger“ in ihren Bekanntenkreisen gefl. weiterempfehlen zu wollen.

Um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich selber von dem reichhaltigen Lesematerial unseres Blattes zu überzeugen, liefern wir auf einfache Mittheilung an unsere Haupt-Expedition, Marktstraße 26, allen Nichtabonnenten ohne jede weitere Verpflichtung derselben

von heute ab bis zum Schluß des Monats

ein Probe-Abonnement

auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“

vollständig kostenfrei in's Haus.

Verlag u. Expedition

„des Wiesbadener General-Anzeigers“.

26 Marktstraße 26.

Unland.

* Paris, 22. Sept. Der König von Belgien ist gestern Abend nach einem Festmahl in Fontainebleau nach Paris zurückgekehrt.

* London, 22. September. Wie aus Shanghai gemeldet wird, ist das dort zusammengetretene britische Geschwader unter Dampf gegangen und fährt den Yangtsekiang hinauf. Die Aufregung unter den Chinesen ist sehr groß.

* Warschau, 22. Sept. In der nächsten Woche beginnen zwischen Sierone und Warschau unter dem Obercommando des General-Gouverneurs Grafen Schumowski die großen Herbstmanöver. Dieselben gelangen am 5. Oktober zum Abschluß. Die Truppen von Sierone werden von dem General-Lieutenant Borodzin und das Warschauer Corps von dem General-Lieutenant Tutowicz befehligt.

* Sofia, 22. Sept. Rittakow, der Verfasser des Artikels in der „Rarodny“ Swoboda, in welchem gegen den Fürsten Ferdinand gehandelt wurde, ist zu fünf Jahren Kerker verurtheilt worden. Derselbe wurde sofort verhaftet. Der Redacteur der „Rarodny Prawa“, welcher einen Auszug aus diesem Artikel gemacht hatte, wurde freigesprochen.

Locales.

* Wiesbaden, 23. September.

* Ordensverleihung. Dem Ober-Telegraphen-Sekretär a. D. Fürstenau hieselbst, zuletzt zu Gera, ist der Kgl. Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

* Pfarreibezirk Maria-Hilf-Kirche. Herr Stadtpfarrer Prälat Dr. Keller erläßt nachstehende Bekanntmachung: Mit dem 1. Oktober wird von der seit der die ganze Stadt umfassenden Pfarrei ein eigener, zur Maria-Hilf-Kirche

Hastig ergriff de Polse ihre Hand und führte sie fort. Ihr Fuß stieß an einen zuckenden Leichnam. — „O Gott, wie abscheulich, wie furchtbar!“ rief sie außer sich.

Der Graf preßte ihre Hand auf den Mund und riß sie vorwärts — konnte er nur den Wagen erreichen, der in einer Nebenstraße wartete, so war sie sicher — weiter — weiter durch die Gruppen blutiger Männer, frecher Weiber, die der fast ohnmächtigen Prinzessin die Fackeln ins Gesicht hielten, durch Blutlachen, über Menschenleiber — nur vorwärts. —

Da, da ist die Straße, noch einige Schritte — in diesem Augenblicke berührt ein vertieftes Subjekt, Charlot war der Name der Bestie, die weiße Stirn der Prinzessin mit der Pike — Blutstropfen rinnen ihr über das Gesicht — und wie eine wilde Reute fällt der bluttrunkene Böbel über sie her.

Vergebens wirft de Polse sich über sie, vergebens deckt er sie mit seinem eigenen Leibe. Was nützen die Kräfte eines einzigen Mannes, kämpfte er selbst wie ein Wahnsinniger, gegen die rohe Gewalt hunderter wilder Scheusale? Ein Säbelstoß durchbohrt das Herz Therese Louises, sie fällt. —

Mit wildem Aufschrei reißt de Polse die Kolarbe vor seinem Hut und tritt sie mit Füßen. „Vive la roi!“ brüllt er.

Das war genug! Heulend vor Wuth stürzt sich der Mob auch auf ihn — von Pikenstößen durchbohrt sinkt sein Leichnam über den des geliebten Weibes! —

gehöriger Bezirk abgetrennt, der feilsorglich, besonders bezüglich der Taufen, Trauungen, Krankenverehrungen und Begräbnisse von den Geistlichen der Maria-Hilf-Kirche bedient wird. Was den Besuch des Gottesdienstes und den Empfang der hl. Sacramente angeht, einschließlich der Eucharistie, so bleibt die Wahl der Kirche freigestellt. Der neue Bezirk soll den Theil der Stadt umfassen zwischen der Bahn-, Kar- und Emserstraße auf der einen, und der Weisbergstraße und dem Jöhleiner Weg auf der anderen Seite. Es werden also folgende Straßen dazu gehören: Kar-, Adler-, Bachmayer-, Castellstraße, Clarenthal, Dambachthal, Eschstraße, Elisabethen-, Emilien-, Emser-, Feld-, Franz-Abt-, Heisberg-, Gustav-Adolf-, Hartingstraße, Heinrichsberg, Hirschgraben, Hochstraße, Jöhleiner Weg, Kapellen-, Keller-, Knaut-, Lahn-, Lang-, Leber-, Ludwig-, Müller-, Neroberg, Nerostraße, Nerothal, Neuberg-, Neubauer-, Pagenstraße, Philippberger-, Platter-, Quer-, Quersfeld-, Röderstraße, Römerberg, Schachtstraße, Schulberg 9—21, Schwalbacherstraße von 46 an, Steingasse, Stifftstraße, Taunusstraße von Saalgasse Nr. 4 und Weisbergstraße Nr. 11 an, Walzmühl-, Weil-, Weinberg-, Wilhelmshöhe, ferner die in der Umföhrung liegenden einzelnen Gebäude. Von den Schulen gehören zur Maria-Hilf-Kirche die Schulen in der Castell-, Leber- und Stifftstraße. Als Pfarrhaus dient einstweilen das Haus Nr. 46 in der Platterstraße. Die Einrichtung ist nach sorgfältiger Beratung mit den Herren Kaplanen und dem Kirchenvorstande getroffen. Sie wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, damit kein Zweifel darüber besteht, wozu ein Jeder sich künftig in feilsorglicher Beziehung zu wenden hat.

* r. Protestversammlung. Wie in wohl allen größeren katholischen Gemeinden, so hielten auch hier Mitglieder der katholischen Pfarrengemeinde Sonntag Abend eine Versammlung ab, um auf's Neue ihre Anhänglichkeit zum päpstlichen Stuhle und ihren Protest gegen die am 20. Sept. 1870 gefasste Bepnahme Roms auszusprechen. Der obere Saal des katholischen Vereins zeigte sich bis auf's letzte Plätzchen gefüllt, als Herr Prälat Dr. Keller die so zahlreich Erschienenen begrüßte und das Wort dem als Gurgast hier anwesenden Herrn Pfarrer Dr. Regid. Keller von Höhr ertheilte. Redner ging aus von den drei Gedächtnistagen, welche die Katholiken Deutschlands im laufenden Jahre feierten: dem 18. Juli, dem 2. und dem 20. Septbr. Beginnend mit als 25 jährige Gedächtnistage die beiden ergrimmtesten Tage in freudiger, jubelnder Weise, den 2. Septbr. die Erinnerung an die glorreichen Kämpfe des deutschen Heeres, am 18. Juli das Gedächtnis an die 4. Sitzung des letzten Concils, so feiern wir als treue Söhne des Stuhles Petri den diesjährigen 20. Sept. als einen Trauertag, so etwa begann Redner seine Ausführungen. In hinreichenden Worten schilderte Redner, der in jenen Tagen von 1870 in Rom gewohnt, als Augenzeuge, wie der Papst in liebevoller Weise für seine Gläubigen sorgte, wie dann trotz aller gegenwärtigen Verheerungen der Sturm und die schließliche Eroberung der ewigen Stadt ausgeführt wurden. Auch jetzt sind und bleiben die Katholiken des Erdkreises der sicheren Hoffnung, daß, wie alle früheren, so auch die jetzige Nothlage des Papstes durch Gottes Fügung wieder beseitigt und dem Papst auch sein rechtmäßiges Eigenthum, die Stadt Rom, wieder zurückgegeben werde. Als geeignete Basse empfiehlt Redner das Gebet der Gläubigen. Ein begeistert aufgenommenes „Hoch!“ auf den Papst bildete den Schluß der mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede. Herr Prälat Dr. Keller sprach hierauf namens der Versammlung den Redner verdienten Dank, schilderte in bewegten Worten den Eindruck, welchen der Besuch unseres geliebten jugendlichen Kaisers im Vatikan auf ihn und alle damals in Rom anwesenden Katholiken, sowie auf alle Gläubigen in den deutschen Vaterlande gemacht, empfahl die Lösung der Frage auch diesmal dem Willen der göttlichen Vorsehung anheimzustellen und schloß alsdann unter nochmaliger Danksagung für die durch den Besuch im Vatikan allen Katholiken bereitere Freude mit einem stürmisch entgegen genommenen „Hoch“ auf Kaiser Wilhelm II. Nachdem die Versammlung noch gemeinsam das Lied „Der Gruß lastet erloschen zum ewigen Rom!“ gesungen und die Abendung eines Jubiläums- und Protesttelegramms an den Papst beschlossen, wurde die öffentliche Versammlung als beendet erklärt.

Der Königl. Oberst a. D. Ferd. Bruch, welcher seit Jahren hier lebt, ist gestern im 83. Lebensjahre gestorben.

* Radfahrport. Aus Leipzig, 22. September, wird gemeldet: Bei dem heutigen Radwettfahren gewann Aug. Leber-Frankfurt die Meisterschaft von Deutschland über 1000 Meter für Berufsfahrer mit 2 Rängen gegen Hofmann-München und Heymann-Berlin. Ebenso siegte Leber im Niederab-Radfahren mit 5 Rängen gegen Hofmann und Heymann.

* Ein Gnadenakt des Kaisers. Wie f. B. berichtet, hatte die Händlerin Siebenhaar aus Korbheim, z. B. in Höchst a. M. wohnhaft, beim letzten Besuch des Kaisers in Cronberg, als der kaiserliche Wagen in das Schloß Friedrichshof einfuhr, dem Monarchen eine Huldigung zu Gunsten ihres wegen Insubordination mit längerer Haft bestraften Sohnes überreicht. Dieser hatte sich am letzten Dienstage geweigert, einen Befehl zu erfüllen. Auf Vorhalt eines Borgelegten hatte er geäußert, er thue es nicht, selbst wenn der Kaiser es befehle. Die in den ärmlichsten Verhältnissen lebende Mutter raffte ihre letzten Baarmittel zusammen, fuhr nach Cronberg und übergab dem Kaiser das Gnadengesuch. Daselbst hatte Erfolg. Dieser Tage ging der Händlerin die offizielle Mittheilung zu, daß ihrem Sohne die Hälfte der Strafzeit erlassen sei und er am 16. Oktober heimkehren werde.

* Mit dem Bau der elektrischen Bahn Bahnhöfe-Walzmühle wird es nun endlich Ernst. In der Marktstraße hat man bereits mit dem Bauen der Schienen begonnen. In der Emserstraße ist man zur Zeit mit der Regulirung des Trottoirs beschäftigt, die Pflasterung derselben und mit ihr zugleich die Legung der Schienen für die elektrische Bahn dortselbst wird noch im Laufe dieser Woche in Angriff genommen.

* Kohlenlieferung. Die königliche Regierung hieselbst hat die Lieferung ihres Kohlenbedarfs pro 1895/96 dem hiesigen Kohlen-Consum-Berein übertragen.

* Firmen-Register. In das Firmenregister des hiesigen Königl. Amtsgerichts ist am 17. September unter No. 1180 die Firma H. Steinhilf dahier und als deren Inhaber der Weinbändler Heymann Steinhilf zu Wiesbaden eingetragen worden. In dem Gesellschafts-Register ist unter gleichem Datum vermerkt worden, daß die unter No. 207 des Gesellschafts-Registers eingetragene Firma „Ligmann Strauß u. Söhne“ zu Wiesbaden erloschen ist. — In das hiesige Prokuren-Register ist unter No. 308 die von dem Weinbändler Karl Emil Stritter zu Wiesbaden seiner Ehefrau Elise geb. Kraft ertheilte Procura für des ersteren zu Wiesbaden unter der Firma „G. Stritter“ betriebene Handelsgeschäft eingetragen worden.

* Einjährig-Freiwilligen-Prüfungen. Zu der heute im Regierungsgebäude an der Albenstraße begonnenen Prüfung zur Erlangung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst für Präfänge aus dem ehemaligen Herzogthume Nassau hatten sich 9 junge Leute eingefunden, zu denen sich noch später ein zehnter Prüfling meldete. Die Prüfung dauert bis Donnerstag.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 223.

Dienstag, den 24. September 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei
Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu eintretenden Abonnenten wird
das Blatt bis zum Schlusse des Monats
kostenfrei zugestellt.

Am Paris.

Von Georg Paulsen.

(Nachdruck verboten.)

Das Volk von Paris, das nach dem 4. September, dem Tage der Revolution ohne Blut, ebenso republikanisch gesinnt war, wie vorher napoleonisch, erwartete von seinen republikanischen Soldaten ganz besondere Heldenthaten.

Vor der republikanischen Armee mußten die Deutschen doch mindestens Hals über Kopf davon laufen, während das Vektore seither die Soldaten des Kaisers Napoleon besorgt hatten. Auch die höheren Offiziere schienen so etwas, wie einen militärischen Vortheil, unter den Forts von Paris zum Mindesten für sehr leicht möglich zu halten, sonst hätten sie sich doch wohl gehütet, solche kopslose Ausfälle zu unternehmen, wie sie es thaten, um die Schließung der deutschen Garnierungslinie zu verhindern.

Mit mehr Geräusch und Trudel, als gerade erforderlich gewesen wäre, wurden die ersten Angriffe auf die deutschen Bataillone unternommen. Es schien, als ob sich die republikanischen Helden gegenseitig Muth machen wollten. Und da sah man es denn, daß Frankreich wohl noch viel Menschen hatte, die wohl eine Uniform anziehen und einen Chassepot über die Schulter nehmen konnten, aber nur noch recht wenig eingetübte Soldaten. Wenigstens vor der Hand!

Die Ausfälle wurden ohne große Mühe und mit verhältnismäßig geringem Verluste unsererseits zurückgewiesen, und in Paris merkte man nun doch, daß der Glanz der „Republique française“ auf die Deutschen gerade eben solchen geringen Eindruck machte, wie der Schrecken, der früher den Turcos und Zuanen angedichtet wurde. Etwas Theatralisches müssen die Franzosen immer haben, selbst in den kritischsten Tagen des Privatmannes, wie des Staates. Genug, die deutsche Einschließung ward vollendet, und sie wurde verhältnismäßig schnell, trotz der gewaltigen Ausdehnung unserer Linie, so fest, daß nicht nur der Provianttransport nach Paris hinein aufhören mußte, sondern auch jeder Nachrichten-Verkehr ein unbedingtes Ende erreichte. In diesen Tagen erinnerte man sich der Erfindung des Luftballons, die bis dahin im Wesentlichen nur als Spielerei betrachtet war, und von der belagerten Stadt aus wurde die Luftballonpost mit großer Lebhaftigkeit in Scene gesetzt. Da gab es denn in der Umgebung von Paris manche lustige Jagd durch unsere deutsche Cavallerie, wenn ein solches Luftschiff Malheur hatte und in seinem Fluge sich dem Erdboden zuneigte. Waren die deutschen Cavalleristen einem solchen Lüftseger einmal auf den Fersen, dann ließen sie in der Regel auch nicht locker, und manche schriftliche Deute ward da gemacht, die unserem Generalcommando wesentliche Anhaltspunkte für die Zustände in der eingeschlossenen Stadt gab. Allerdings passirten auch nicht wenige Luftballons die deutschen Linien, und unter den Insassen befand sich auch der feurige Gambetta, der später die ganze Centralleitung der Verwaltung an sich riß und Frankreich als Dictator beherrschte. Er glaubte fest an den Sieg des republikanischen Frankreich, und dieser Irrthum war es, der noch Ströme von Blut vergießen sollte.

Inzwischen waren vor Paris nochmals Versuche gemacht worden, um zum Frieden zu kommen. Der deutsche Bundeskanzler Graf Bismarck hatte wiederholte Unterredungen mit dem französischen Minister Jules Favre, die indessen gerade so, wie die früheren Verhandlungen ergebnislos verliefen und auch verlaufen mußten, weil man auf französischer Seite den Gedanken an jede Landesabtretung zurückwies, während unsererseits diese in erster Reihe als Garantie für Deutschlands Sicherheit in Zukunft gefordert

wurde. So mußten denn die Waffen auch das Ende bringen!

Aus den im Geschützgebiete der Pariser Forts liegenden Ortschaften in welchen sich die Deutschen nunmehr festsetzten, waren die Bewohner meist geflohen. Das herrenlose Eigenthum benutzten die Deutschen zu ihrer Quartierbequemlichkeit, weil ja nun einmal nichts Anderes zu haben war und mancher biedere Kriegsmann hat hier wohl zum ersten Male in seinem Leben einen kurzen Schlummer in Betten mit seidnen Vorhängen gethan, bis der Vorpostendienst ihn wieder rief.

Ja, der Vorpostendienst war auch hier das „minder Angenehme“ von der Sache, aber der Soldat ist bald mit Allem parat, wenn's nun einmal ganz und gar nicht anders geht. Zunächst gab es um den Gewinn von festen Vorpostenstellungen denn doch noch recht häufige Scharmützel. Fliegenstiche waren's mehr; aber es gab viel Belästigung, Unruhe und Alarmirungen.

Die französischen Nationalgarden, die von Paris aus in hellen Haufen gegen die Deutschen gesandt wurden, waren in der Regel keine Unmenschen, sie verschwanden fast ebenso schnell vor einer „zielbewußten“ Salve, wie sie gekommen, aber mancher brave Junge von den Unseren hat doch dabei ins Gras hüglich beißen müssen. Und fiel gar von unseren Verwundeten Einer französischen Schlachtfeld-Hyänen in die Finger, dann gab's auch kein Erbarmen.

Den Turcos und Zuanen war gleich zum Kriegsbeginn in den schweren Niederlagen das Handwerk gründlich gelegt; aber im weiteren Kriegsverlauf hat mancher französische Civilist diese africanischen Bestien an Bestialität noch übertroffen. Die Stellungen der Vorpostencommandos wurde mit Möbeln und Geräthen aus den verlassenen Häusern lunterbunt ausgestattet, wie's eben gerade kam, und vor Allem ward dann für die nöthige Sicherheit von oben her gesorgt. Aus den Forts wurde mitunter wie verriekt geschossen, um einen deutschen Soldaten wurde Pulver verknallt, daß man damit ein ganzes Bataillon in die Ewigkeit hätte senden können.

Manches von den schweren Projectilen machte einen vergnügten Spaziergang durch die Lüfte, aber dann schlug auch mit unheimlichem Sausen ein Geschos ein, und die Eisensplitter rissen Duhende zu Boden. Da machte man es denn vorn in der Front, wie die Maulwürfe und grub sich fest in den Boden ein, für bombensichere Bedachung des unterirdischen Quartiers nach Möglichkeit Sorge tragend.

Und weil die Franzosen schließlich alles in Trümmern schossen, was sie von Schlössern, Villen und Wohnhäusern erreichen konnten mit ihren Geschützen, so ward an Geräthschaften daraus für die Truppenquartiere getettet, was zu retten war. Diesem tollen Schießen ist auch das prächtige Schloß von St. Cloud, Napoleon's III. Lieblingsitz, zum Opfer gefallen. Natürlich sollten es die deutschen „Barbaren“ angezündet haben, und die Pariser Journale schämen sich heute noch nicht, diese Lüge immer wieder aufzutischen.

Die deutsche Heeresleitung konnte nichts Anderes thun, als die Riesenstadt durch Hunger zur Uebergabe zu zwingen. Vielleicht würde ein Generals Sturm zum Beginn der Belagerung auch Erfolg gehabt haben, aber er hätte uns eine Armee gekostet. Und vielleicht nie mehr, als in diesem Nationalkriege Deutschlands ist die oberste Heeresleitung bedacht gewesen, Menschenleben zu schonen.

Als nur Hunger war Hauptwaffe, denn an ein ernsthaftes Bombardement war bei dem Mangel an schweren Belagerungsgeschützen vor der Hand nicht zu denken. Es waren unter dem Oberbefehl des Königs Wilhelm die Truppen der 3. Armee (Kronprinz von Preußen) und der Maasarmee (Kronprinz von Sachsen), die Paris eingeschlossen hielten. Aber nicht nur Paris mußte man seine Aufmerksamkeit zuwenden, sondern auch dem übrigen Frankreich, denn nunmehr wurden die Rüstungen allenthalben von Neuem begonnen. Die Bildung ganzer neuer Armeen an Stelle der in Gefangenschaft fortgeführten wurden unternommen um Paris von dem eisernen Gürtel, der es umschloß, zu befreien. Gambetta wollte neue Armeen aus der Erde stampfen.

Doch ein gutes Vorzeichen war's, welches gleich in den Beginn der Belagerung von Paris fiel: Straßburg, die Hauptstadt des Elsaß, die im Liebe so hoch gefeierte „wunder schöne“ Stadt hatte kapituliert, nachdem der Eigensinn ihres Kommandanten Ulrich sie unnötigerweise gezwungen hatte, alle Schrecken und Verwüstungen einer Belagerung auf sich zu nehmen. Ganze Straßen lagen in Trümmern.

Groß war die Freude in ganz Deutschland über diese Kunde; das deutsche Straßburg war unser, nun mußten auch Metz und Paris folgen. Und Straßburg und Metz würden deutsch bleiben, das wußte Jeder!

Neues aus aller Welt.

— **Fürst Bismarck auf der Waage.** Ein Stuttgarter Herr, dem es unlängst gelang, bis in das Schlafzimmer des Fürsten Bismarck in Friedrichruh zu gelangen und sich dort umzusehen, theilt mit, daß neben dem Bett des Fürsten eine Waage steht, auf welcher sich derselbe jeden Morgen nach dem Aufstehen netto (d. h. nur mit einem paar Pantoffeln bekleidet, um sich die Füße nicht zu erkälten) wägt. Ein Notizbuch liegt in der Nähe, worin der Fürst eigenhändig das jeweilige Gewicht von jedem Tage einträgt. Dasselbe schwankt seit geraumer Zeit auf ungefähr 202 Pfund.

— **Jungenbrecherisches Amt „deutsch“.** Das Großherzoglich Mecklenburgische Justizministerium, unterzeichnet „von Amsberg“, erläßt folgende Bekanntmachung, datirt Schwerin, den 30. Juli 1895: „Nachdem der Kammerherr Friedrich von Bülow mit landes- und lehnsherrlicher Einwilligung sein im Amte Büß belegenes Lehngut Rogez verkauft hat, werden auf den Antrag desselben, alle diejenigen, welche an das verkaufte Lehngut Rogez und dessen Zubehörungen aus einem Lehn-, Fideicommiss-, Nader-, Retract-, Revocations-, Reunions-, Relutions-, Agnations- und Successions-Rechte, (uff!) oder aus sonst irgend einem lehnrechtlichen Grunde, jetzt oder künftig Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit geladen, in dem, zur Profection solcher Rechte, auf den 5. Dezember dieses Jahres peremptorisch anberaumten Termine, Morgens zur gewöhnlichen Zeit, vor dem unterzeichneten Justizministerium nach Abends vorher gebührend geschehener Meldung, in Person oder durch gehörig legitimirte Anwälte zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche rein und genau anzugeben, welche völlig und genügend zu bescheinigen, auch wegen deren Ausübung und Geltendmachung sich bestimmen, unumwunden und ohne allen Vorbehalt oder Fristgesuch zu erklären, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren gar nicht, oder nicht vorschriftsmäßig angegebenen Rechten sofort präcludiret und damit auf immer, unter Aufhebung eines ewigen Stillschweigens, werden abgewiesen werden.“

— **Eine Ehescheidung mit Hindernissen.** Während man sich manchmal darüber wundern muß, wie leicht Ehen geschieden werden, zeigt der folgende Fall, wie schwer es mitunter einer ehelichen Frau gemacht wird, von ihrem ehelichen Ehemann befreit zu werden. Ein Ehemann, der schon mehrere Vorstrafen wegen Sittlichkeitsverbrechen erlitten hatte, war wiederum wegen gleicher Verbrechen zu einer Gesamtstrafe von 2½ Jahren Zuchthaus unter dreijährigem Ehrverlust verurtheilt worden, welche Strafe er gegenwärtig verbüßt. Die Ehefrau wollte natürlich jede Gemeinschaft mit dem Verbrecher lösen, sie wurde aber mit ihrer Ehescheidungsklage in zwei Instanzen abgewiesen. Die Gerichte waren im Wesentlichen der Ansicht, daß die Dauer der erkannten Strafe nicht eine so lange sei, daß diese schon den Ehescheidungsanspruch begründen könnte. Das Reichsgericht hat die bedauerliche Frau aus ihrer schlimmen Lage befreit, indem es die Ehescheidung unter folgenden Rechtsausführungen aufhob: Die Strafe ist nach Art und Umfang eine so erhebliche, daß sie den Ehescheidungsantrag begründen kann, wenn die zur Aburtheilung gelangte Straftat eine schwere Verfehlung gegen die aus der Ehe entspringenden Pflichten des Verurtheilten enthält. Daß dies hier zutrifft und gerade die hier in Frage stehenden Sittlichkeitsverbrechen in besonderem Maße geeignet sind, das Wesen der Ehe zu untergraben, kann nicht bezweifelt werden. Außerdem befindet das ganze Verhalten des Verurtheilten eine so hartnäckige verbrecherische Neigung, daß der Ehefrau ohne unbillige Härte nicht zugemuthet werden kann, die Ehe fortzusetzen und sich der Wiederholung derartiger Erfahrungen auszusetzen.

— **Ungewöhnlich dumm** scheint ein Dienstmädchen zu sein, das in das Krankenhaus von Charlottenburg eingeliefert wurde. Bei ihrer Vernehmung wußte die 26jährige Person nicht einmal ihren Geburtstag anzugeben: sie wußte, daß sie noch einen Bruder und eine Schwester hat, ob diese aber leben, weiß sie nicht; in einem Orte bei Bülow hat sie fünfviertel Jahre gebient; wie der Ort heißt, ist ihr unbekannt. Nach ihrer Wohnung gefragt, gab sie eine Straße in Wilmsdorf an, die Nummer wußte sie nicht! Als sie endlich das Protokoll unterzeichnen sollte, mußte sie drei Kreuze machen, da sie nicht schreiben kann. — So geschah im Jahre des Heils 1895!

— **Eine Säuferstatistik.** Man schreibt uns aus London: Der Inspektor der Asyle für Gewohnheitsäufer macht in seinem 15. Jahresbericht einige interessante Angaben. Von 377 Patienten, die seit der Eröffnung des „Dalrymple Heim“ erlassen worden sind, hatten 83 die Unversität besucht, 248 einen „guten“, 26 einen „ziemlich guten“ und 21 nur einen „elementaren“ Unterricht genossen. Verheirathet waren von ihnen 203, ledig 155 und verwittwet 19. Von den 377 Säufern waren 321 zu gleicher Zeit starke Räucher. Ihrer Beschäftigung nach zerfielen sie in Kaufleute (41), Handlungsgehilfen (89), Klerge (28), Fabrikanten (18), Advokaten (18), Staatsbeamte (13) u. s. w. Als veranlassende Ursache ihrer Trunksucht nannten 188 von den 377 „gesellschaftlichen Sinn“ (sociability!).

— **Aus der Schule.** Lehrer: „Karl, bilde mir einen Satz mit dem Bindewort „wiewohl!“ — Karl: „Der Geizhals hungerte, wiewohl er viel Geld hatte.“ — Lehrer: „Gut, Fritz, weißt Du auch einen?“ — Fritz: „O, wie wohl ist mir am Abend.“

— **Pietätvoll.** A.: „Was tragen Sie denn da für Haare in Ihrem Medaillon? Wohl von Ihrer Braut?“ — B. (Sonntagsjäger): „Rein; die sind von dem Hasen, den ich vor sechs Jahren geschossen hab'!“

— **Ein kleiner Egoist.** Fritzchen: „Tante, sei so gut und spiele etwas am Klavier.“ — Tante: „Du liebst wohl meine Musik!“ — Fritzchen: „O, nein! aber ich krieg dann vom Papa Bonbons, damit ich die Noten verfedel!“

Bekanntmachung.

Nach Art. I. 3 des Gesetzes vom 22. Mai 1895 werden aus den Mitteln des Reichs-Invalidenfonds in Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendungszwecke entbehrlichen Aktivbestandes vom 1. April 1895 ab Beträge zur Verfügung gestellt und zwar:

pp. 3. Behufs Gewährung von Beihilfen an solche Personen des Unteroffizier- und Mannschaftsstandes des Heeres und der Marine, welche an dem Feldzuge 1870/71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Antheil genommen haben und sich wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in unterstützungsbedürftiger Lage befinden. Die Beihilfen (Art. I. 3) werden nach folgenden Bestimmungen bewilligt.

Die Beihilfen betragen jährlich 120 Mark und werden monatlich im Voraus gezahlt.

Dieselben unterliegen nicht der Beschlagnahme.

Ausgeschlossen sind:

- a) Personen, welche aus Reichsmitteln gesetzliche Invalidenpensionen oder entsprechende sonstige Zuwendungen beziehen,
- b) Personen, welche nach ihrer Lebensführung der beachtlichen Fürsorge als unwürdig anzusehen sind,
- c) Personen, welche sich nicht im Besitze des deutschen Indigenats befinden.

Bei gleicher Anwartschaft entscheiden für den Vorzug in nachstehender Reihenfolge in der Regel:

- a) Auszeichnung vor dem Feinde,
- b) die frühere Feldzugsperiode, an welcher der Bewerber Theil genommen hat,
- c) das höhere Lebensalter.

Indem ich diese gesetzlichen Bestimmungen zur allgemeinen Kenntniß bringe, mache ich auf Folgendes noch besonders aufmerksam:

Die Bewerbungen um die in Aussicht gestellten Beihilfe sind bei der Ortsbehörde (Gemeindevorstand) des Wohnortes unter Anschluß der den Antrag begründenden Urkunde anzubringen.

Besonders zu beachten ist hierbei, daß Anträge von Personen, welche nicht dauernd gänzlich erwerbsunfähig (absolut hilflosbedürftig) sind, überhaupt nicht angenommen werden, ebenso wie Anträge von solchen Personen, die nach den oben angegebenen Grundsätzen von der Theilnahmeberechtigung ausgeschlossen sind.

Als „ehrenvoll“ gelten alle diejenigen vormaligen Soldaten, welche während des Feldzuges sich nicht des Plünderns, des Marodirens, der Vergewaltigung oder der Freigelt und Fahnenflucht schuldig gemacht und deshalb Strafe erlitten haben.

Ob und an welchem Feldzuge ein Bewerber den von ihm behaupteten ehrenvollen Antheil genommen hat, muß durch Zeugnisse dargethan werden.

An Feldzügen kommen in Betracht:

- 1) derjenige von 1848 in Schleswig-Holstein,
- 2) der Kampf von 1848 im Großherzogthum Posen,
- 3) der 1849er Feldzug in Schleswig und Jütland und derjenige desselben Jahres in der Pfalz und im Großherzogthum Baden,
- 4) das Gefecht vom 27. Juni 1849 zwischen der Besatzung des Postdampfschiffes „Preussischer Adler“ und der dänischen Kriegsschiffe „St. Croix“,
- 5) der im Jahre 1849 zur Unterdrückung des Aufstandes im Königreich Sachsen stattgefundene Kampf,
- 6) der Feldzug von 1864 gegen Dänemark,
- 7) derjenige von 1866 gegen Oesterreich und Verbündete und
- 8) der deutsch-französische Krieg von 1870/71.

Was die Anrechnung als Kriegsjahre — Seegerichte etc. — der Kaiserlichen Marine betrifft, so findet sich darüber das Nähere in der Anlage zum Marine-Verordnungsblatt Nr. 20 pro 1887. Der Herr Minister des Innern hat in Ausführung des Gesetzes die ihm nachgeordneten Behörden angewiesen, eine Hauptzusammenstellung der berechtigten und zur Berücksichtigung geeigneten Personen ihm spätestens bis zum 15. November d. J. einzureichen, um die nothwendigen Bewerber demnächst unverzüglich in den Genus der Beihilfe treten lassen zu können.

Wiesbaden, den 27. August 1895.

Der königliche Regierungs-Präsident.

Versteigerung

von

Schuhwaaren u. Herrenkleidern

etc. etc.

Donnerstag,

den 26. September, und nöthigenfalls Freitag und Samstag, jedesmal Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir zufolge Auftrags im

Rheinischen Hof,

Ecke Mauergasse,

400 Paar

Herren-, Damen- u. Kinderschuhe, Pantoffeln und dergl. mehr, ca. 50 complete Anzüge, einzelne Hosen und Röcke, Touristenhemden, Unterhosen und dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Karl Ney & Cie.,

Auktionatoren und Taxatoren,

Bureau: Helenenstraße 4.

NB. Sofortige Abrechnung. Aufträge werden billigst ausgeführt.

717

D. D.

Solide Schrank- und conrante Federwaaren

kauft man recht und am billigsten bei

32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. d. M., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Herr Hotelbesitzer Zais wegen Abbruch des Hauses

Webergasse 2

in dem Laden dortselbst eine große Anzahl gut erhaltene Mobilien als:

Polirte, lackirte und eiserne Bettstellen mit und ohne Sprungrahmen, Koffhaas-Matrassen, Nacht- und Waschtische, Sophas, Polsterstühle, Spiegel, Tische, Leuchten, Waschküchen, Bräunmaschine, Teppiche, Vorhänge, Weißzeug etc. etc.

Öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, sodann kommen noch 4 elegante hochhaupte Betten, 1 Waschtisch, 2 Nachttische, 1 Spiegelschrank, 2 Handtuchhalter, 1 Ruhebett, 1 feine Plüschgarnitur, bestehend aus 1 Sopha, 4 Sesseln, 2 Verticows, 2 Kleiderschränke, 1 großer Pfeilspiegel, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Herren-Bureau, sowie 1 complete, hochfeine Salon-Einrichtung

zum Ausgebot.

Letztgenannte Gegenstände sind von Kirschbaumholz, prima Arbeit und werden punkt 11 Uhr unter Garantie ohne Rücksicht der Tage zugeschlagen.

Adam Bender,

Auktionator.

Bureau: Schwalbacherstraße 7.

715

Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug nach Indien läßt Herr Rentner Schneider seine gesammte aus sechs Zimmern, Küche etc. bestehende gut erhaltene Wohnungseinrichtung

nächsten Mittwoch, den 25. September cr., Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, im Hause

67 Emserstraße 67

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch den Unterzeichneten versteigern:

Zum Ausgebot kommen:

1 Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus: Büffet, Ausziehtisch, 12 Stühle, Spiegel mit Console und Bauerntisch, 2 Betten mit Koffhaas-Sprungmatten, 2 sehr gute eiserne Betten, Waschkommode mit Marmor, Kleider- und Weißzeugschränke, runde, ovale, viereckige Spiel- und Schreibtische, 1 Plüschsopha, 1 Divan, 1 prachtvolle eingelegte Schreibfahne, von Rosenholz, Kleiderständer, Garderobehalter, Bücherregal, Spiegel, Bilder, sehr gute Oelgemälde, Teppiche, Vorlagen, Vorhänge, Deckbetten, Plümeaux, Kissen, Kissen, Deckbett- und Plümeaux-Bezüge, Copirpresse, prachtl. Stehlampen, jap. Ständer, ein Thee- und 1 Esstisch für 6 Personen, 1 Kaffeeservice für 6 Personen (Zwiebelmuster), Blumenvasen, 1 Pendule, Tischdecken, Sessel, Stühle, 1 vollst. Kücheneinrichtung, als: Küchenschrank, Anrichte, Tisch, Stühle, Küchensetzer, Glas, Porzellan, Küchens- und Kochgeschirr, Waage, Kohlenkasten, Waschküchen und noch viele andere Haus- und Küchen-Einrichtungsgegenstände. Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

725

Wilh. Helfrich,

Auktionator u. Taxator, Hermannstr. 4.

Pandwirthschaftl. Versteigerung.

Nächsten Mittwoch den 25. c. Vorm. 9 Uhr läßt Herr Forstmeister Blundt auf dem Forsthaus „Fasanerie“ wegen Pensionierung und Umzug

4 hübsche junge Kühe (Friesen), 1½-jähr. Kinde, 2 Deconomiwagen mit Leitern, 1 einsp. leichtes Chaischen für Ponny, 1 Fruchtmühle, Fruchtwanne, Obstleitern, sonstige landwirthschaftliche Geräthe, sowie 3 Bäume Vorderhofes Apfel öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Reinemer & Berg,

Auktionatoren u. Taxatoren.

Marktstraße 23 I.

Wellstraße 39, Part.

Rechts-, Straf- und Concurssachen,

Agenturgeschäfte und Auktionen besorgt sofort reell und zuverlässig.

Jean Arnold,

Rechts-Consulent, Agent u. Auktionator.

Wiesbaden, Schwalbacherstr. 43, 1.

7751

Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Pension läßt Frau Wwe. Meyer, hier in der Villa Capri,

3 Leberberg 3,
heute Dienstag,

den 24. September cr., Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend,

nöthigenfalls den folgenden Tag, die gut erhaltene, erst vor einem Jahre neu angeschaffte Einrichtung v. fünfzehn Zimmern etc. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Zum Ausgebot kommen:

12 vollständ. hochhaupte Betten m. Sprungrahmen, Matrassen und Beilen, runde, ovale, viereck. u. Ausziehtische, Stühle, Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, mehrere Spiegelschränke, ein- u. zweithür. pol. u. lack. Kleiderschränke, Schreibtische, Salongarnituren (Canapee und Sessel) mit Rameeltaschen- u. Kipsbezug, Salonspiegel mit u. ohne Trümean, Regulator, Pendule, Portieren, Vorhänge, Teppiche, Vorlagen, Linoleum, Tisch- und andere Decken, Bettzeug, als: Plümeau u. Kissen, Chaiselongue, Kissen, Waffel- und Steppdecken, Waschkommoden, Ausleeremmer, Kommoden, Consolen, Wasserflaschen, Leuchten, Handtuch- u. Kleiderhalter, Lampen, Kofferbörse, Glas, Porzellan, und 1 Amerik. Ofen, Gartenschlauch, Gießschrank, Rapselmaschine, versch. Tablett, Gebühdebetten u. sonstige Hauseinrichtungs-Gegenstände; ferner eine Sammlung antiker Oelgemälde.

Da sämtliche Sachen noch bis zum Tage der Auktion in Gebrauch sind, kann deren Befichtigung erst am Tage der Auktion erfolgen.

Wilh. Klotz,

Auktionator und Taxator.

Bureau und ständiges Versteigerungsbüro: Adolphstraße 3.

681

Kaligraf Poppelsdorf
aus Mainz.

Während der Monate September und October werde ich in Wiesbaden einen Kursus in

Schnell-Schönschrift

n. meiner neuen unübertroffenen Methode abhalten Jede, auch die schlechteste Schrift wird in 12—15 Stunden flott und schön!

Brillante Zeugnisse und Anerkennungen liegen zur gefl. Ansicht auf. Anmeldungen werden täglich von 8 Uhr Vor- bis 4 Uhr Nachmittags Rheinstraße 56, Part., entgegen genommen.

1416 **Peter Poppelsdorf, Kaligraf.**

Badhaus zum Rheinstein,

18 Webergasse, Wiesbaden, Webergasse 18.

Vollständig neu eingerichtet.

Große lustige Badehalle mit in Marmor gefaßten Bädern.

Eingel. Bäder 70 Pfg. 1. Dupend Karte 7 Mark.

(Wasche und Bedienung inbegriffen).

Eigene Mineral-Quelle. **C. Fleischer.**

3634

Nur 5 Pf.

steht unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen

an
Schmuckfachen
fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft

F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen

an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Hüte

werden von 50 Pf. an schön
garniert. Alle Putzarten billigt.
635 Meßgergasse 2, 2. St.

Beitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26.

BUREAU UNION

Faber-Bleistifte
4 Langgasse 4.
Größte Auswahl aller Sort.
Cesfen amerif. Regulirfaden, trans-
portable Federen etc. alle wie neu,
wegen Umlage bill. zu verk.

Perf. Kleidermacherin
empfiehlt sich in all. vorkommenden
Näharbeiten. Costüme v. 5 Mk an,
Hauskleider v. 2.50 an, Kinder-
kleider v. 1.20 an. Für alle bei mir
verfertigten Arbeiten übernehme
für guten Sitz u. Haltbarkeit die
einfache Garantie! Postkarte auf
Hausbesuch genügt. **Elise**
Büh, Platterstr. 9, 2. St. 4766

Süßer Apfelmösi
täglich frisch geteilt bei
G. A. Schmidt, Selenstr. 2.

Adolfshöhe.
Täglich süßer Apfelmösi
sowie
la. Cronberger Speierling
7760* **Ph. Mehl.**

Rohrstühle
werden gut geflochten bei
7754* **L. Rohde,**
Zimmermannstr. 1.

Reparaturen
an 276
Uhren und
Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Trauringe
kauft man am besten beim
Goldschmied 345
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Rohrstühle, fow. alte Körbe
Langgasse 23, Stb. 1. 7429*

Vermittelt als erfahrener Landwirth
Kauf- und Pachtgüter.
Jung, Darmstadt, Wendelstr. 40.

Schuhmacherarbeit
gut und billig angefertigt.
Herrnschuhen und Pled 2.70,
Frauenschuhen und Pled 1.90.
7790* **Th. Rouger,** Adlerstr. 51.

Spezialität
Trauer Hüte
von
Mk 5-20
A. Rheinländer,
Rheinstraße 27. 4262

Capitalien.
30,000 Mk.
auf prima erste Hypothek zu leihen
gesucht durch Stern's Hypoth.-
Agentur, Goldg. 12, 1.

Zu verkaufen:
Ein wenig geb., ganz neuer
Regulirofen
billig zu verkaufen. 7803*
Krankenstr. 5, Stb. 2. St. 11
Al. Haus i. d. Casselstr. m. H.
Ang. bill. z. verk. Off.
u. D. J. 85 a. d. Exp. d. Bl. 571

Beim Abbruch
„Rietherberg“,
Philippbergstr. ist noch eine
Partie Dachziegel, Fenster,
Fensterläden, Holztreppen,
Stuben- u. Kellertüren sowie
Brennholz zu verk. 7816*

Gutgehende
Bäckerei
sollt zu übernehmen gesucht.
Offert. unter Nr. 5006 an
die Exped. d. Bl. 1406

2 Halbstück
zu verkaufen. 723
Westenberger Schulberg.

Für Kellner!
Sehr gut erh. Frack in Austr.
billig zu verkaufen bei 7850
J. Riegler, Kungasse 11.

Gedr. Tisch- u. Bettfüße
zu verkaufen Adlerstraße 49. a

Mehlwürmer
billig zu verkaufen. Philippberg-
straße 20, 3. Stod. a

Wirrstroh
gebund- und centnerweise verkauft
billigt **Strohhalbfabrik,**
7828 **Weißstraße 18.**

Ein gut erhaltener
Mantelofen
zu kaufen gesucht
7827 **Weißstr. 18, Part.**

Gute Kochbirnen
Pfd. 6 Pf. zu haben
626 **Römerberg 19.**

Flaschenbier-
Geschäft
mit guter Kundschaft wegen
Abreise ganz billig abzugeben.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Zweirad
zu kaufen gesucht von
1445 **R. Frig,** Schlangenh.

Gut erhaltene Ladeneinrichtung
20 M., 3 Firmenschilder
sofort zu verkaufen
Pellmundstr. 37, Stb. Part.

Plattförmige mit Rohr und 1
Krautständer zu verk.
7853* **Kungasse 1, 1. St.**

Für Schmiede.
Eine noch gute Reifbiege-
maschine für 30 Mark zu ver-
kaufen **Kirchgasse 23. 533**

Ein gußeis. Wandbecken mit
Plethypson, ein Plattförmige mit
Rohr, sowie verschiedene Alter-
thümer zu verk. **Adelheidstr. 91. 542**
Chr. Dewald.

1 vollst. Ladeneinrichtung
für ein Speisegeschäft ist zu ver-
kaufen. Näh. **Rauerg. 9. 7562***

Umzugshalber
per sofort billig zu verk.
Wadebäume, Anrichte, Küchen-
sachen, Porzellan
7837* **Tahustr. 29, Part.**

Zu mietthen gesucht
Suche per 1. Januar 1896
einst. auch früher Wohnung
2 Zimmer, Küche etc. in Mitte
der Stadt. Offerten nebst Preis-
angabe unter M. 300 an die
Exped. d. Blattes. 630

Läden.
4301 **Nerostraße 1**
schöner Laden mit Laden-
zimmer und Magazin sofort
zu vermietthen. Näh. von 11-12
Uhr daselbst oder **Victoriastr. 21.**

Steingasse 22
ein kleines Speisecell-Küchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
andern Geschäft passend, billig
zu vermietthen. 2430

Zu vermietthen
Dreundliche
Wohnung
4 Zimmer u. Zubehör, 650
Mark pro Jahr auf 1. October
zu vermietthen. **Kunigstr. ruhiges**
Haus. Näh. in der Exped. d. Bl.

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oktbr. zu vermietthen. 4665

Adlerstraße 31
1 Zimmer, Küche auf gleich oder
1. Oktbr. zu verm. 389

Adlerstraße 52
eine abgeschlossene Mansard-
Wohnung, 2 auch 1 Zimmer,
Küche, Keller zum 1. October zu
vermietthen. 4909

Adlerstraße 56
1 Zimmer mit Küche zu verm. 4754

Adelheidstraße 49
eine kleine Mansard-Wohnung zu
vermietthen. 7786*

18 Hirschgraben 18
eine Wohnung von 2 Zimmern,
1 Küche billig zu vermietthen. 553

Emserstraße 19
schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche
und Keller sofort oder 1. August
zu verm. Näh. Part. 3549

Feldstraße 12
Borderrhaus 1 Etage, 2 Zimmer,
Küche und Abfchl., auf Wunsch
kann auch eine Werkstatt herge-
richtet werden, auf gleich oder
später zu vermietthen. 680

Hartingstraße 13 Frontspitz-
wohnung, 2 Zimmer, Küche (im
Abfchl.) nur an ruhige Leute auf
Oct. zu verm. Näh. Part. 5141

Hartingstraße 8
schöne Mansardwohnung 2 Zim-
mer, Küche u. Zubeh. für 180 Mark
an ruhige Leute zu verm. 673

Hermannstraße 28
Borderrhaus 1. u. 3. St. sind
Wohnungen v. 3 Zimmer, Küche,
Mansarde und Zubehör zu verm.
Näh. das. Parterre. 4657

Hermannstr. 28
Hinterh., Frontsp., 2 Zimmer,
Küche, Keller preisw. zu verm.
Näh. **Borderrh. Part. 718**

Kellerstraße 22
1 Zimmer und Küche auf 1. Oct.
zu vermietthen. 623*

Langgasse 48
Mansardwohnung im Seitenbau
zu vermietthen. 275

Mauergasse 8
eine heizbare Werkstatt zu ver-
mietthen. 575

Meßgergasse 37
Ecke der Goldgasse, eine kleine
Wohnung auf gleich oder später
zu vermietthen. 466

Wichelsberg 20
neuerger. Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermietthen. 455

Nerostr. 27 zwei kleine Wohn-
auf gl. od. sp. z. v. 452

Philippbergstr. 2
großes Zimmer zu verm. 5211

Philippbergstr. 37
ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, 2 Mansarden etc. auf 1.
October zu vermietthen. Näheres
daselbst bei **Leukel** od. **Philipp-
bergstraße 35** bei **Maurer.** 4617

Reinstraße 58
Hinterhaus, freundliche Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Zu-
behör, sowie Stallung für 2
bis 3 Pferde, Remise und
Heuboden auf 1. October getheilt
oder zusammen zu vermietthen.
Näheres **Tannusstraße 9.**
2 Treppen hoch links. 4710

Röderstr. 16 sind 2 schöne
Mans. sof. z. verm. 7792*

Röderstr. 33, Brdch., kleine
Wohn. p. 1. Oct. od. später
zu vermietthen. 517

Schachtstraße 30
eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermietthen. 491

Schachtstraße 13
2 Zimmer und Küche (Glasab-
schl.) zu vermietthen. 5128
W. Weber.

Schwalbacherstr. 49
Dachwohnung, 3 Zimmer, Küche
für 15 Mk. 50 Pf. zu verm.
Näh. **Schwalbacherstr. 47, P. 281**

Schwalbacherstraße 63
eine Dachwohnung per 1. Oct.
zu vermietthen. 4663

Schwalbacherstraße 73
Mansardwohnung, 2 Zimmer und
Küche zu vermietthen. 5081

Schulg. 5 zwei Wohnungen
a 12 u. 15 Mk.
zu verm. Näh. im Schuladen. 540

Stiftstraße 24
Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
sofort zu verm. Näh. **Stb. 1. Et.**

Sedanstraße 5
Stallung für 3-4 Pferde, Futter-
raum, in abgechl. Hof mit Wohn-
ung auf 1. Oct. zu vermietthen.
Näh. **Borderrhaus Parterre** bei
Herrmann. 4660

Sedanstr. 5 7619*
3 Zim. m. Zubeh. Zu verm. **Stb. p.**

Sedanstraße 5
Wohnung für Wäscherei, 3 Zim-
mer, Küche, 2 Keller, große Waschk-
küche, auch für Werkstatt geeignet,
auf 1. October zu verm.
Näh. **Borderrhaus Parterre** bei
Herrmann. 5253

Steingasse 31,
Hinterbau, eine abgeschlossene
Wohnung, 2 Zimmer, Küche und
Zubehör auf sofort zu ver-
mietthen. 2426

Steingasse 31
ist eine schöne Dachwohnung von
2 Zimmern, Küche und Zubehör
auf 1. September oder October
zu vermietthen. 521

Walramstr. 17, 1. r.
2 Zimmer, Küche u. Zub. z. verm.

Walramstraße 22
1. Etage, 3 Zimmer, Küche und
Keller zum 1. October billig zu
vermietthen. 4764

Walramstraße 35 kleine
Dachwohnung und kleiner
Keller an ruhige Leute auf 1. Oc-
tober zu vermietthen. 843

Walramstr. 37
2 Mans. a. gl. sp. zu verm. 732

Webergasse 43
eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabschl. und
Zubeh. auf 1. Oct. z. verm. Näh.
Borderrh. Part. 484

Webergasse 49
schöne Frontspitzwohnung per Oc-
tober zu vermietthen. 5213

Stringasse 9 ein Weinfeller
auch für Haus-
haltung zu verm. 7541*

Möhlzimmer.
Adelheidstr. 87 Stb. 2. St.
1 freundi.
Zimmer möbl. od. unmöbl. billig
zu vermietthen. 7720*

Adlerstraße 16a
erhalten reinl. Arbeiter schönes und
bill. Logis mit oder ohne Kost a
Niedl. Arbeiter erh. Logis
Adelheidstr. 13, S. I. I. 7812*

Einjährige
finden
vis-a-vis
der
Inf.-Kaserne gut möbl. Zim.
mit voller Pension.
Bleichstraße 3, I.

Blücherstr. 7, Mittelb. 2 St.
rechts erh. r.
Arbeiter Kost u. Logis. 7800*

Blücherstr. 18, III.
möbl. Zimmer bill. zu verm. 731

Drudenstraße 3, part.
ein großes leeres Zimmer an eine
anständige Person zu verm. Näh.
das. bei **Wander.** 570

Friedrichstr. 3
Gartenh., Part. 1. möbl. Zimmer
zu verm. Anz. von 9-11 und
1-4 Uhr. 7798*

Frankenstr. 1, 2. r.
möbl. 3. monatl. 16 Mk. z. v. 7820*

Hellmundstr. 22, Hinh.
22 r. r.
erh. ein Arbeiter sch. Logis 7822*

Hellmundstraße 35,
Hinterh. 1. St., Logis für solide
Arbeiter zu vermietthen. 7747*

Hermannstr. 4, 1 St.
ein schön möblirtes Zimmer zu
vermietthen. 728

Meßgergasse 18
erhält ein reinlicher Arbeiter
Kost und Logis. a

Schwalbacherstr. 65,
Part. können anständige Leute
Logis erhalten. a

Steingasse 1, Part.
ein möbl. Parterrezimmer und eine
heiß. Mans. mit und ohne Bett
zum 1. Oct. zu verm. 7824*

Steing. 3, 2. St., r.
ein sch. u. gr. möblirtes Zimmer
billig zu vermietthen. 5176

Stellen-Gesuche:
Juener tüchtiger
Kaufmann
militärfrei
sucht Stellung als Verkäufer oder
Buchhalter. Gest. Off. bef. man
unter A. E. 326 in der Exped.
des Wiesbad. General-Anzeigers
niederkulegen. 7795*

Eine junge Frau
sucht Monatsstelle vom 1. Octbr.
ab. Näheres 7793*
Westendstr. 22, Stb. 2. St.

Junges Fräulein
wünscht Buchführung u. Corresp.
zu übernehmen. Gest. Off. unt.
T. 100 an die Exped. dieses
Blattes erbeten. 7818*

Offene Stellen:
Stellung
erhält
schnell über all. Forderung per Post-
karte Stellenausswahl **Courier**
Berlin, Westend 3. 1186

Ein guter
Wochenschneider
findet dauernde Beschäftigung
7843* **Bleichstraße 17, III.**

Bäckerlehrling
gegen Lohn gesucht
Wilhelm Weiß, Bäcker,
7833 **Erbenheim.**

1 jg. Wochenschneider
gesucht **Schwalbacherstr. 6, Stb. 2.**

Ein Hausbursche
gesucht bei **Fr. Leuz, Bleich-**
straße, Blücherstr. 7805*

Braver kräftiger Junge
v. Bande als Hausbursche
gesucht **G. A. Schmidt,**
Colonialwaaren u. Glasbier.
662 **Selenstr. 2.**

Christliches fleißiges
Dienstmädchen
gesucht 7835*
Tahustr. 42, 2. St.

Mädchen
können das Kleidermachen un-
entgeltlich erlernen. Näh. **Römer-
berg 10, 2. Etage hoch. 2877***

Dr. med. Theinhardt's
lösliche
Kindernahrung

Büchse M. 1.90 u. 1.50.

Das einzige Kindernährmittel, welches der Ernährungslehre entsprechend richtig zusammengesetzt und hierdurch der Muttermilch fast vollkommen gleich ist.

Ein Zusatz davon zur Kuhmilch gewährt zuverlässigen Schutz gegen Sommer-Diarrhöen und Brechdurchfälle.

Wirkt in hohem Grade nährend, erleichtert das Zahnen, und verhindert den Ausbruch der englischen Krankheit.

In den Apotheken, Drogen- und Kolonialwaren-Geschäften käuflich.

Haupt-Niederlage: **C. Acker, Hosieryerant, Wiesbaden.**

Berliner Pferde-Lotterie.

Unwiderruflich
Ziehung am 8. u. 9. November 1895

in Berlin.
Ohne Verlegung der Ziehung.
Ohne Reducirung des Lotteriesplanes.
Bestellungen auf Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.,
Porto und Liste 20 Pf., sind auf Postanweisungen
an das Bankgeschäft

Carl Heintze

Berlin W., Unter den Linden 3

zu richten. Das Comité. I. A.
Graf A. von Bismarck. Frhr. von Buddenbrock.

5500 mit 90 Procent garantierte Gewinne.

Gewinne im Werthe	
1 à 30,000 =	30,000 M.
1 " 25,000 =	25,000 "
1 " 15,000 =	15,000 "
1 " 12,000 =	12,000 "
1 " 10,000 =	10,000 "
1 " 8,000 =	8,000 "
1 " 7,000 =	7,000 "
1 " 5,500 =	5,500 "
1 " 5,000 =	5,000 "
1 " 4,500 =	4,500 "
1 " 4,000 =	4,000 "
2 " 3,500 =	7,000 "
5 " 3,000 =	15,000 "
2 " 2,500 =	5,000 "
4 " 2,000 =	8,000 "
3 " 1,800 =	5,400 "
3 " 1,200 =	3,600 "
500 Münzen à 100 =	50,000 "
1000 do. " 20 =	20,000 "
495 4000 do. " 5 =	20,000 "
5530 Gewinne zus. 260,000 M.	

**Mein
Möbel-, Betten- und
Spiegel-Lager**
 befindet sich
23 Marktstraße 23,
 vis-à-vis dem „Einhorn“.
Georg Reinemer Wwe.

Cigaretten-Fabrik
 von
J. Keiles aus Russland,
 24 Webergasse 24.
 Empfehle meine sehr beliebten
 russischen, egyptischen und türkischen
Cigaretten
 4050 nach jedem Geschmack und Format.
Tabake stets frisch zu haben.

Mineralwasser,
 künstliches und natürliches,
Branje-Limonade,
 Heidelbeer-Limonade-Essenz,
 Citronen- und Himbeersaft etc.
 empfiehlt billigt
A. Berling, Droguerie,
 Burgstraße 12.

**Landwirthschaftl. Institut
Hof Geisberg bei Wiesbaden.**
 Beginn des Wintersemesters 1895-96 am
 28. October. Der ganze Lehrkursus umfasst zwei Winter-
 semester. Während des dazwischen liegenden Sommers praktische
 Beschäftigung in gut geleiteten Landwirthschaften, event. durch
 Vermittelung der Anstalt. Nähere Auskunft, Programme und
 Berichte umsonst und postfrei durch den Instituts-Vorsteher,
 Herrn Stadtrath P. Weil, Wiesbaden, Elisabethenstr. 27,
 oder durch Generalsekretär Müller, Hof Geisberg bei
 Wiesbaden.

Neue Binsen, per Pfund 12, 15, 20, 24 Pfg.
 " Bohnen " " 12, 14, 16, 18 "
 " Erbsen " " 12, 14, 16, 18 "
 Vorzögl. Weizenmehl 12, 14, 16, 18
 Suppen- und Gemüsenudeln von 20 Pfg. an.
 Gebranntes Korn 12 und 14 Pfg.
 Holl. Körner 4, 6, 8 u. 10 Pfg., im Dtd. billiger.

Adolf Haybach,
 22 Bellrikstr. 22.

Korbwaren aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repar.
 irt u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten bei
 Karl Wittich, Korb-, Holz- u. Bürstenwaren-Geschäft, Nibelob.

3 Mark pro Quartal
 bei täglichem Erscheinen (auch Montags früh) liefert
 die interessanteste Zeitung der Reichshauptstadt

Das Kleine Journal

mit der Sonntagsbeilage „Wippen“ von Julius
 Stettenheim.

Ohne Abhängigkeit von einer politischen Partei be-
 leuchtet „Das Kleine Journal“ die Zustände der
 heutigen Zeit in dem Bestreben, jeden Mifftand in un-
 serem politischen, wirthschaftlichen und gesellschaft-
 lichen Leben wahrheitsgemäß aufzudecken.

„Das Kleine Journal“ liefert nur Original-
 berichte über Politik, Gesellschaft, Börse, Theater,
 Sport. In allen Weltstädten eigene Correspondenten.

Spannende Romane.

„Das Kleine Journal“ ist daher wegen seiner
 Unabhängigkeit und seines interessanten Unterhaltungs-
 stoffes eine

Zeitung für alle Gesellschaftsklassen.

Die Montagsnummer ist die reichhaltigste von allen
 deutschen Zeitungen.

Abonnements auf „Das Kleine Journal“ zum
 Preise von 3 Mk. pro Quartal nehmen alle Postanstalten
 entgegen. Zeitungspreisliste Nr. 3664.

Expedition des „Kleinen Journal“.
 Berlin SW., Friedrichstraße 239.

Fabrikation und Lager
 von
 Juwelen-, Gold- und
 Silberwaren.
Arnold Schellenberg
 Juwelier
 Langgasse 53, nahe dem Kranzplatz
 Atelier
 für
 Kunstgegenstände.
 Gravirung aller Art.
 Reparaturen werden schnell, gut und
 prompt besorgt.

1000 Tannen-Stangen,
 erster, zweiter und dritter Classe habe noch billigt abzugeben.
 M. Cramer, Feldstraße 18.

Prima neue Vollhöringe

5 Pfg., bei mehr billiger.

Bernhard Erb, Karlstraße 2,
 Ecke Dogheimerstraße.

**Transportable
Kessel-Oefen**
 mit Kupfer-Schmiedeeisen und
Guss-Kesseln
 empfiehlt billigt
P. J. Fliegen,
 Ecke Gold- und Messergasse 37.

Empfehle täglich frisch:
Steinmeh'sches Kraftbrot
 Grahambrod, echtes englisches Brod,
 sowie jeden Nachmittag:
**frisches Kaffeegebäck und alle
 Sorten Semmel.**

W. Weygandt,
 Brod- u. Feinbackerei,
 Telephon 198. 5 Goldgasse 5.

Normalhemden von 75 Pfg.
Reformhemden
Universalhemden
Touristenhemden
Heurekahemden
Flanellhemden
Hemden für Militär
 in Auswahl bei
L. Schwenck.
 Mühlgasse 9, Wiesbaden.

COGNAC
 aus der
 Cognacbrännerel
Gg. Scherer & Co.
 Langen, Hessen.
Aerztlich empfohlen.
 Feinste Marke. Vielfach preisgekrönt.
 Reines Weindestillationsproduct.
 Amtliche Analysen decken sich vollkommen mit solchen
 leicht französischen Cognacs.
Grosse Flasche Mk. 1,80-5 Mk.
 Alleinige Niederlage:
Franz Blank, Bahnhofstr. 12.

!!! Achtung !!!
 Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Ver-
 such zu machen mit dem von vielen landwirthschaftlichen
 Autoritäten empfohlenen
Schweine-Mast- und Fresspulver
 der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.
 Niederlage bei **A. Cratz, Drogerie,**
 Wiesbaden, und **Th. Schillp, Drogerie**
 in Erbenheim.

— Aus Menschenfreundlichkeit wollte ein Frankfurter Heirathsvermittler Louis Ebenstein einen hiesigen verwitweten Schneidermeister mit einer lebigen Schneiderin zusammenbringen. Immerhin wollte er auch eine Provision von M. 100 für den Fall des Zustandekommens der Heirath. Die Sache scheiterte aber am Geldpunkt. Der Angeklagte soll dem Heirathslandboten vorgespiegelt haben, die Zukünftige habe M. 1000 liegen und ein Haus als Erbschaft in Aussicht, was nicht der Fall war. Der Vermittler ließ von der Schneiderin in Vorwegnahme des Geschäfts für seine Frau einen Mantel anfertigen. Das Schöffengericht verurtheilte den L. für seine Menschenfreundlichkeit zu 14 Tagen Gefängnis und 50 M. Geldstrafe.

Immobilien-Versteigerung. Bei der heute Vormittag auf dem Rathhause abtheilungshalber vorgenommenen Versteigerung der dem Erben des verstorbenen Schneidemeisters Jacob Heder gehörigen, an der Zahnstraße Nr. 1a belegenen und zu 85000 M. feldgerichtlich geschätzten Hofstätte, bestehend aus einem dreistöckigen Wohnhaus und 8 R. 14 Quadratmeter Hofraum und Gebäudelache erfolgte kein Gebot.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— Wiesbaden, 22. Septbr. „Am Rhein“ Schwan in vier Aufzügen von Karl Böttcher.

Wirkliche „Premieren“ dramatischer Novitäten kommen gewöhnlich nur in Hauptstädten, wie Berlin, Wien etc., vor; in der Provinz findet eine sogenannte „überhaupt erste Aufführung“ einer neuen Bühnendichtung selten statt. Um so höher ist unserer Intendanz das Verdienst anzurechnen, daß sie, wie bereits einige Male in der vorigen Saison, uns auch gleich bei Beginn der neuen Spielzeit mit der Inszenirung eines neuen Bühnenwerks bekannt machte. — Die Handlung des Böttcher'schen Schwan's „Am Rhein“ ist keine übermäßig große. Aber bei einem Schwan kommt es ja auch weniger auf große Handlung, als vielmehr auf komische Situationen, auf originelle Figuren, auf zündende Witze an, und die sind in „Am Rhein“ reichlich vorhanden. Der Herr Senator, „Nobis“, „Ferdinand's Ehecontract“, „Charles's Tante“, haben ebenso kleine, ja kleinere Handlungen und bilden Zugstücke ersten Ranges. Karl Böttcher ist ein scharfer Beobachter. In „Am Rhein“ stellt er ein Stück echt rheinischen Lebens und rheinischer Fröhlichkeit auf die Bühne. Seine Figuren sind aus dem Leben gegriffene Gestalten, die er mit voller Beherrschung der dramatischen Technik und in knappen Dialog in allerhand komischen Situationen verwickelt, welche ihre Wirkung nie verfehlen werden.

Die Fabel des Stücks ist etwa folgende: Dahlheim, der Wirth des Gasthofs „Zum feuchten Ed“, dem ersten Hotel eines Rheinstädtchens, ist weit und breit bekannt durch seine schöne Tochter Else, genannt „das Mädchen vom Rhein“, seine guten Weine und seine dicke Grobheit. Bei ihm leben zwei Rheinreisende, der flotte Privatgelehrte Rolf und dessen Freund, Capitain Alsen, ein, welche bald mit dem im „Feuchten Ed“ verkehrenden Philister „Stammisch“, dem Reiselub „Ocean“, bekannt werden. Gleichzeitig logirt seit längerer Zeit im Dahlheim'schen Gasthof der Italiener Dr. Emilio, der am Rhein Deutsch lernen will und sich dabei in das „Mädchen vom Rhein“ verliebt. Präsident des „Reiselubs“ ist der bei jenem Verein in höchstem Ansehen stehende Sachse „Gottlieb Biesemann“, weil er immer graue Mordegeschichten von seinen Weiterreisen erzählt. Bei diesen Aufschneidereien verleidet er sich mit dem Wirth Dahlheim, dem Ehrenmitglied des Vereins „Ocean“. Die Feindschaft beider Männer steigert sich durch eine Menge ergötzlicher Scenen derauf, daß der Verein in einer kleinen „Extravaganza“ beschließt, dem Dahlheim die „Ehrenmitgliedschaft“ mit Eclat zu entziehen, ihn somit gründlich zu blamiren und dann seine Weinkeise nicht mehr zu betreten. Dahlheim, der von der Beschuldigung Wind kriegt, kommt seiner projectirten Niederlage zuvor, indem er den ganzen Stammisch durch Vorlesen eines hundsmiserablen Weines, den er für solche Fälle parat hält, hinausgault. Bei einer Feilschung in der Villa des Biesemann (II. Akt), die dieser angeblich zur Erinnerung an seine erste Pyramidenbeilegung veranstaltet, entdeckt Rolf Biesemann's Aufschneidereien. Biesemann's Salon schmückt nämlich das große Oelportrait einer Orientalin, die er als Odalisk eines Pascha's ausgiebt und — „doch davon kein Wort weiter; Discretion Ehrensache!“ wie er geheimnissvoll sagt. Rolf besitzt die Photographie einer Chansonette aus Pisa, erkennt die Gleichheit der beiden Bilder, und es stellt sich heraus, daß Biesemann seine „Weiterreisen“ in Pisa und in seiner Phantasie ausgeführt hat. Rolf interessiert sich mehr und mehr für Else, wird aber dabei von dem feurigen Italiener aus dem Feld geschlagen. Bei dem Picnic in der Rheinruine (IV. Akt) kommt die Sache zum Klappen, und die beiden Feinde Dahlheim und Biesemann, müssen sich wieder beim Wein versöhnen. In diese Haupthandlung hat der Autor eine Menge interessanter, die Stimmung malendes Episodenwerke hineingeschoben, wie die sich entwickelnde Reizung des „Capitains Alsen“ zu „Sigrid“, der finigen Freundin Else's.

Das Stück hat vor allen Dingen den Vorzug der Originalität. Eine Weinprobe, wie die am Schluß des dritten Aktes, ist unseres Wissens noch nicht auf die Bühne gekommen. Ebenso ist die Figur der „Nimi“, einer zweiten Freundin Else's, eine so humoristische, daß das Publikum nicht aus dem Lachen herauskam. Rolf's Erklärung des „Pips“, der oft den Menschen, auch den vernünftigen, befallt, wirkt höchst ergötzlich. Die Exposition des Stücks erscheint uns ein wenig weit ausgezogen. Doch da dabei immerwährend neue Personen auftreten, neue Situationen geschaffen werden, neue Witze und Einfälle vorkommen, so läßt sich schlechterdings nicht viel dagegen einwenden. Die Ausstattung, welche die Königl. Intendanz der Novität zu Theil werden ließ, zeigte großen künstlerischen Geschmak. Die Weinlaubveranda mit den dahinterliegenden Weinbergen (I. Akt), das bizarre Zimmer des Biesemann mit den bunten Decorationen des Weltreisenden (II. Akt), die realistische Einrichtung des Kneipzimmers (III. Akt), sowie die von poetischem Zauber umflossene Rheinruine (IV. Akt) waren geradezu Meisterstücke der Bühnenausstattung. Die ganze Aufführung zeigte die bewährte Regie und sichere Hand des Herrn Regisseurs Koch. Hauptträger des Stücks ist der Rentier Biesemann (Herr Reumann). Der Künstler hatte sich seiner großen Aufgabe mit fichtelmäßigem Fleiß gewidmet. Zwar sprach er den sächsischen Dialect wie und da nicht ganz fehlerfrei; doch dies that der Wirkung des Ganzen keinen Abbruch. Nimi und Bewegungen waren von drastischer Komik. Fräulein Lüttgens spielte das „Mädchen vom Rhein“ sehr frisch und anmuthig; vielleicht hätte sie noch eine Nuance heiterer, sonniger sein können. Fräulein Lindner war eine sinnige, echt weibliche „Sigrid“. Frau Possin-Pipski bot mit ihrer „Nimi“ ein Cabinetstück allerersten Ranges. In jeder Miene, jeder Bewegung war sie das dumm, eitle, selbstbewußte Mädchen, das seine Weisheit aus dem Buch „Die Kunst zu herrschen“ schöpft. Herr Grabe fand durchweg für den eleganten Italiener den richtigen Ton. Er sprach das gedrohtene Deutsch mit echt italienischem Accent. Das Verdrehen der einzelnen Worte, die Ausdrücke, welche er sich von andern Herrn merkt und später selbst anwendet, das von ihm verfaßte, geradebrechte deutsche

Gedicht wirkten äußerst erheitend. In der Liebescene mit Else, welche der Eiferstichscene mit Rolf's folgte, entwickelte er eine Leidenschaft, die das Publikum zu lebhaftem Beifall bei offener Scene hinriß. In Herrn Grabe, wie in Fräulein Lüttgens hat unsere Hofbühne sehr schätzenswerthe neue Kräfte gewonnen. Herr Robius war ganz der überlegene, etwas satirische „Rolf“ im Sinne des Autors; nur möchten wir ihn äußerlich etwas älter haben. Ein Mann von der Weltkenntnis und Weltanschauung dieses Privatgelehrten und Weltbummlers darf nicht wie ein Student aussehen. Sein Freund, der biedere „Capitain Alsen“, der zuerst nichts weiter als „Ja“, „nein“, „allerdings“, „vielleicht“ spricht, bis ihm schließlich die Rheinflut die Zunge löst, fand in Herrn Grabe einen angenehmen Vertreter; nur könnte er das Verbe in dem Benehmen des „Seebären“ etwas mehr betonen, als Gegensatz zu dem gewandten, überlegenen „Rolf“. Fräulein Ulrich gab eine alte, zerstreute Haushälterin wie stets mit schauspielerischer Gewandtheit. Einen kräftigen Reiz auf die Zuschauerin bildet der „Stammisch“ — die Mitglieder des „Reiselub Ocean“. Der flotte „Apotheker“ (Herr Schreiner), der unterwürfige „Steuereinnahmer“ (Herr Rohmann), der beschwichtigende „Bürgermeister“ (Herr Kligitz), der ängstliche „Kanzleirath“, dem es überall „zieht“ (Herr Bethe) — sie alle sind köstliche Figuren und wurden durchweg charakteristisch dargestellt. Der schlichte „Candidat“ des Wiener Gastes Hrn. Rofe litt an kleinen Uebertreibungen, war aber im Ganzen gut angelegt. Sehr ergötzlich wirkte auch der Diener „Franz“ (Hr. Greve) mit seinem pfiffig-dummen Gesicht und seinem immer wiederkehrenden „oder sowas“. Vielleicht würde dem lustigen Schwan, besonders im vierten Akt, ein schnelleres Spieltempo noch zum Vortheil gereichen. Der Beifall war sogar wiederholt bei offener Scene, ein äußerst starker und gipfelte nach jedem Akt in mehrfachen Hervorrufen. Der Autor zog es vor, der ganzen Vorstellung im Partell beizumohnen. Man war deshalb vielfach enttäuscht, ihn, namentlich nach der enthusiastisch aufgenommenen Weinprobe-Scene am Schluß des 3. Aktes, nicht mit den Darstellern vor die Rampe treten zu sehen, um dort den wohlverdienten Beifall, den das Publikum seinem rheinischen Schwan, zollte entgegenzunehmen. —

Residenz-Theater.

— Wiesbaden, 22. Septbr. Zum ersten Male: Doktor Jojo. Schwan in 3 Akten von Albert Carré. Regie: Theodor Brandt. Vorher zum ersten Male: Bei Donner und Bliz. Blumette in 1 Akt von H. Friedland.

Dem französischen Stück „Doktor Jojo“ will der deutsche Titel „Schwan“ wenig eignen, denn es läßt alles das hinter sich, was wir unter der weitschweifigen Belegenheitsrubrik „Schwan“ im Deutschen verstehen, wo wir nun einmal alles das unterzubringen gewohnt sind, womit wir innerhalb der Lustspielgattung so wenig anfangen können, wie es die Dichter und Fabrikanten in dieser Branche wußten. Denn wir sind in dieser Beziehung so genugsam geworben, daß wir von all dem Unsinn längst aufgehört haben, „Methode“ zu fordern, wenn er nur hinlänglich lächerlich ist und uns eine Art Kaspar-Komödie für Erwachsene liefert. — „Dr. Jojo“ steht der Schäre eines „deutschen Kaspar-Theaters für Erwachsene“ fern. „Dr. Jojo“ athmet mehr den Geist eines modernen Deklamators. Der Geist Boccaccio's ruht auf dem französischen Stück, so weit sich der Geist Boccaccio's mit dem der modernen Polizei verträgt. Trotzdem ist das Stück durchaus französisch und die Anleihen bei Boccaccio sind höchst diskrete, vielleicht nur solche einer unbewußten Reminiscenz, wie die piquanten Tête-à-têtes mehr oder minder nicht zusammengehöriger „Ehehälften“ in dem famosen zweiten Akt. Nicht, daß der erste zurückgeblieben hätte. Fräulein Dallborf hob ihn vielmehr durch ihren brillanten Königstanz (NB. soweit Königstanz-Tänze „brillant“ sein können) auf eine Höhe, die nachher nicht wieder erreicht wurde. Fräulein Dallborf bewies, daß sie neben einer so ausgezeichneten und anmuthreichen Künstlerin, wie wir sie im „Theater der Modernen“ seiner Zeit in Fräulein Agnes Bünge kennen lernten, fortgesetzt, ihren vollen Nimbus zu bewahren. Ja, sie kam uns sogar, was Abrundung ihrer Gestalt anging, gewachsen vor. Es wüßte bekanntlich der Mensch mit seinen höheren Zwecken; schade, daß die Rolle an sich hinter anderen zurückstand. So in erster Linie hinter der der Frau Helene Schalle-Brandt. Es war vortheilhaft für sie, daß die Frauenpartie in „Doktor Jojo“ ihr Gelegenheit bot, den Eindruck zu erzielen, den in dem vorangehenden simplen Duo, das sich unter dem pompösen Namen „Bei Donner und Bliz“ einführt, zu erreichen, ihrem Spiel die naive Mädchenhaftigkeit, wie ihrem Organ die kindliche Unberührtheit und ihrer Haltung die zierliche Beweglichkeit gebracht. Um so vollkommener wurde sie der Madame Cachet gerecht, auch war hier ihr Organ geschmeidiger geworden, dem anfänglich die musikalische Evolution so sehr ungewohnt lag. Im zweiten Falle gaben sich Erleichterung, Mimenspiel, Ausdruck in vollem Einklang. Die Rolle des Fräulein Sarno bot ihr Gelegenheit, uns auf ausgebreitete Verhältnisse ihres Künstlerthums angenehm gespannt zu machen, während Frau Friederiken sich wiederum ohne die geringste Affektation als Herrin ihres wandelbaren Gesichts erwies. Hr. Brandt gab den Doktor Jojo; freilich mehr in deutschem, als französischem Geiste. Das hat sein mißliches, da ja der Schwan ohne strenges Aufrechterhalten des Pariser Collocations fällt. In Deutschland geht es seinen „Doktor Jojo“; es fehlt ihnen hier das unumgängliche, empfindliche Frauenmaterial und den Jüngern Reklamselbst die erforderliche Pariser Belüftung. Hr. Brandt aber germanisirte uns seinen Jojo zu sehr, wozu ja freilich Jojos moralischer Rückzug, auf welchem das ganze Stück beruht, leicht verfallend mag. Es sind noch rühmlich zu nennen Herr Gustav Schwab (Adrian), der strenglich komische Refereur in's Treffen der Premiere führt, die uns im Hinblick auf sein sonstiges Repertoire höchst angenehm überrascht, wie Herr Sitzinger (Coheret), dessen hübsche Revolveralben auf die drei mehr oder minder unschuldigen Galans seiner minder unschuldsvollen Frau im Publikum das heiterste Echo weckten. In Summa: das sächliche amüsante und nur für idyllische Pädagogie „frivole“ Stück wußte die verschiedenartigen Elemente der Zuhörerschaft (nicht, daß die gefälligen Toilettens der Darstellerinnen nicht auch die Schaulust angenehm beschäftigt hätten) von Anfang an freundlich zu fesseln und, erwies sich auch die Technik des Lustspielers, wie wir es ohne weiteres nennen, als durchaus altmüthig, durch muntere Dialogführung und witzige Anläufe zu einer wüthenden, wenn auch elementaren Charakteristik, zu einer Parallelisirung zu veranlassen, bei welcher (wie in den gesammten Bereich der Lustspielgattung überhaupt) wir unseren expectirenden romantischen Nachbarn jenseits des Rheines ohne Weiteres durchaus den Vorrang zollen müssen. Sie arbeiten ungleich eleganter, mathematischer, delikater; ihre Mädchen und Frauen haben mehr inneres Leben, schonere Grazie, beweglicheren Humor und ihre Männer selbst in ihren Bizarrerien und Eherheiden mehr Jargon. Es ist die alte Geschichte. „Eines schied sich nicht für alle“, sagte Goethe, welcher der Darstellung seines grandiosen Werkesprozesses die Unterschrift gab: „Es ist dafür gesorgt, daß die Pflanze nicht in den Himmel wachsen.“ Für uns im vorliegenden Fall heißt das aber: der Pierrot und die Pierrette und die Pagliacci der Romanzenleben; aber der deutsche Theater-Kaspar ist nun einmal seit Gottschied begraben. Das mag für die Bühne ein

Unglück sein. Aber die Leute, die ihn wecken wollen, d. h. unsere Schwanbichter, haben bislang noch nicht mal Hans Sachs erreicht, denn nicht einer ihrer hat nur auch einen Charakter geschaffen. Ihr Unfarn war: daß die Bismarck'sche Aera keinen Boden hatte für totale Hanswürstigkeit. Sie war zu ernst.

Dr. Albert Schreyer.

Aus dem Gerichtssaal.

□ **Strafkammer-Sitzung vom 21. September.** (Schluß.)

Merlei. Der Tagelöhner Joh. H. von Kiedrich, gegenwärtig in Elville wohnend, ist während der Nacht vom 13. zum 14. Juli ex. in den mit einem Zaune umgebenen Garten des Kaufmanns F. in Elville eingestiegen und hat außer einem größeren Quantum Aprikosen, ein Paar Schuhe sowie zwei Ueberzüge mit sich gehen lassen. Die Sachen sind später bei einer Hausdurchsuchung beschlagnahmt worden; nichtsdestoweniger will er den schweren Diebstahl nicht begangen, sondern die Objecte gefunden haben. Durch eine 4monatliche Gefängnißstrafe sühnt er seine That. — Wegen in mindestens 8 Fällen mit 4 kleinen Mädchen begangenen Sittlichkeitsverbrechen angeklagt, verfällt der 17 Jahre alte gewerblöse Rath. K. aus Elville, nach unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführter Verhandlung in 6 Monate Gefängniß als Gesamtstrafe.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*) **Nachen,** 23. September, Mittags. Auf der Grube „Gondy“ bei Wierjelen wurden infolge schlagender Wetter 3 Bergleute getödtet und einer schwer verletzt.

*) **München,** 23. September. Der Parteitag der deutschen Volkspartei hat gestern, nachdem die neue Programm festgestellt war, seine Beratungen beendet. Als Vorort wurde wieder Stuttgart, als Ort für den nächstjährigen Parteitag Ulm gewählt.

*) **Budapest,** 23. Sept. Gestern früh entgleiste in Folge falscher Weichenstellung der Wiener Schnellzug in der Nähe von Rados-Palota. Ein Waggon 2. Klasse stürzte um und wurden mehrere andere beschädigt. Nur ein Passagier wurde am Fuße leicht verletzt, die übrigen blieben unverletzt.

*) **Genf,** 23. September, Mittags. Ein mit 3 Herren und 5 Damen besetztes Segelboot, welches keine Lichter führte, wurde gestern vor dem Hafen des Ortes Cologny durch den Dampfer „Kige“ in den Grund geholt. Trotz rascher Hilfe von Seiten des Dampfers und anderer Boote wurden nur 2 Herren gerettet, die anderen 6 Personen ertranken.

*) **Paris,** 23. Sept. Der König von Belgien verlängert seinen hiesigen Aufenthalt bis zum Samstag.

*) **Rom,** 23. Sept. Als nach der gestrigen Enthüllung des Garoubdenkmal's das Königspaar zum Quirinal zurückfahren wollte, sprang ein Offizier auf das Trittbrett des Wagens, schwenkte seinen Hut und rief der Königin zu: „Majestät, als erste Frau Italiens beschwöre ich Sie, die Divisionen abzugeben.“ Der König erwiderte: „Respektiren Sie Ihre Uniform.“ Der Offizier schrie noch mehrmals auf und fiel dann von vulvarisch, von Krämpfen befallen zu Boden. Die Garde transportirte ihn in's Spital. Der Offizier heißt Chiavara und scheint plötzlich wahnsinnig geworden zu sein.

*) **Venedig,** 23. Sept. „Gazetta di Venetia“ meldet, daß im October in Venedig eine Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit König Humbert stattfinden werde. Dieser Zusammenkunft werde auch Fürst Hohenlohe, Crispi und der Minister Blanc beizuohnen.

*) **London,** 23. Sept. „Daily News“ melden aus Wien, zwischen Hanotaur und Dobanoff sei vereinbart worden, daß Präsident Faure mit dem französischen Geschwader von Brest nach Kopenhagen, Cronstadt und Petersburg fahren soll. In Petersburg und Moskau soll der Präsident in den kaiserlichen Palästen absteigen und von seiner Rückkehr die Häfen Schwedens und Dänemarks besuchen.

*) **Athen,** 23. Sept. Die Municipalwahlen sind für die Regierung günstig verlaufen. In Tripolika kam es zu ersten Unruhen.

*) **Majunga,** 23. Sept. General Duchesne überholte auf dem Vormarsch 6000 Hovas in dem Defilé von Tsimamondry. Die algerischen Tirailleurs nahmen die Position. Der Feind verlor 80 Tödt.

Muenchotechnik. Dame: „... Ja, die Welt heutzutage ist demoralisirt, Baron. In Rom hat einst ein Vater seine Tochter getödtet, weil er ihren Verführer nicht erreichen konnte!“ — Lieutenant: „Ach, ja, die Cuba.“ — Dame: „Sie irren, die Virginia!“ — Lieutenant: „Richtig; na, ich wußte ja, daß es eine Cigarrensorte war!“

— **Autoritätsgläubige.** „Wie geht es Ihnen jetzt mit Ihren Augen?“ — „Danke, mein Arzt sagt, ich sehe schon etwas besser.“

— **Gewagte Behauptung.** „Guten Tag, Herr Meier; gratulire Ihnen zum Schützenkönig; war ja ein Meisterstück. Ich hab's aber immer gesagt, es giebt nur Einen Meier!“

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Wiesbaden.

Geboren: Am 12. Septbr.: dem Tagelöhner Adam Otto 1 S. — 14. Sept.: dem Tagelöhner Johann Schreiber 4r 1 S. — 14. Sept.: dem Tagelöhner Wilhelm Wendel 1 S. — 14. Sept.: dem Lehrer Heinrich Adolf Jungmann 1 T. — 15. Sept.: dem Architect Philipp Johann Kiegel 1 T. — 17. Sept.: dem Tagelöhner Heinrich Schumacher 1 S. — 17. Sept.: dem Tagelöhner Jacob Bog 1 T. — 17. Sept.: dem Badermeister Philipp Scheu 1 T. — 18. Sept.: dem Gastwirth Gustav Ulrich 1 T.

Proklamation: Der Vederfabrikant Philipp Müller zu Bensheim und Frau Johanna Amalie Auguste Marie Hoffmann zu Wiesbaden. — Der Tagl. Adolf Gierich und Auguste Bronore Dürhammer, beide hier. — Der Tagl. Josef Hertel hier und Helene Louise Gebauer zu Wiesbaden. — Der Fabrikarbeiter Phil. Groß 4r zu Wernigs und Sophie Schröder zu Kirch-Drombach. — Der Tagl. Christoph Knab und Ottilie Sigmund, beide hier. — Der Weggezeuße Caspar Boll zu Mainz und Helene Lohm-Klein hier. — Der Kaufmann Ludwig Christian Nicolai u. Susanne Elisabeth Wilhelmine Louise Thining, beide hier.

Verheirathet: Am 17. Sept. der Gastwirth Friedrich Schaff und Anna Susanne Rode, beide hier. **Gestorben:** Am 15. Sept. der Gutsverwalter Peter Beder, alt 57 J. — Am 16. Sept. Marie, Tochter des Tagl. Karl Seibel, alt 9 J. — Am 19. Sept. der Rentner Carl Reinhardt Balzhafert, alt 43 J. — Am 19. Sept. eine uneheliche Tochter. — Am 20. Sept. Joseph August, Sohn des Tagelöhners Christian Barthel, alt 7 M.

Briefkasten.

Ein alter Abonnent. Die Reclamation ist an das Regimentskommando desjenigen Truppentheils zu richten, bei dem sich Ihr Sohn freiwillig gemeldet hat. Alle sonstigen Reclamationen zur Befreiung vom Militärdienst sind an die hiesige Bürgermeisterei zu richten.

§ 100. 1) Sie haben die Wohnung in ordnungsmäßigem Zustande dem Vermieter zu übergeben. 2) Sie haben, wenn nichts ausgemacht wurde, nicht für die Beleuchtung zu sorgen. 3) Sie müssen monatlich kündigen.

2. Verhältnisse. Wenn, wie Sie selbst sagen, das „frühere Verhältnis“ zwischen Herrschaft und Dienstmädchen „wieder hergestellt ist“, — was doch nur heißen kann, daß die Kündigung wieder aufgehoben wurde, so muß eine von beiden Parteien auf's Neue kündigen, ehe das Mädchen ausziehen kann.

Aus der Umgegend.

× Viebrich, 22. Sept. Auf ein eingereichtes Gesuch der Anwohner der Ober- und Untergasse hat der Magistrat in seiner letzten Sitzung vorbehaltlich der Genehmigung durch die Stadtverordneten beschlossen, daß die Straßenbenennungen Ober- und Untergasse in Zukunft weggelassen und die beiden Straßen als eine Straße betrachtet, die Benennung Elisabethenstraße erhält. — Dem Vernehmen nach wird nächsten Sonntag Nachmittag das Postbureau seine Wanderung in's neue Postgebäude vollziehen. Mit der Einweihungsfeierlichkeit wird ein Festessen verbunden.

× Aus dem Landkreis Wiesbaden, 22. Sept. Die Wahl der drei Vertreter des Lehrerverbandes im Vorstande der Lehrer-Wittwenkasse des diesseitigen Kreises fand heute bei dem Landratsamt zu Wiesbaden statt. Es waren 48 gültige Wahlzettel eingekampt worden. Davon entschieden 44 Stimmen für Lehrer Jung-Nordenstadt und 25 für Lehrer Nelson-Flörsheim. Als dritter Vertreter wurde Lehrer J. S. Müller-Viebrich durch das Loos bestimmt, da er gleiche Stimmenzahl mit Lehrer Unger-Weilbach hatte, nämlich 22.

× Mainz, 21. September. In dem Rhein bei Ombheim kam es gestern Nachmittag zwischen einem Offizier, der im Wasser untertaucht saß und drei Fischern zu einer Schlägerei, wobei der Offizier in den Rhein geworfen wurde. Der Offizier konnte sich aber retten, da die Stelle nicht tief war. Untersuchung ist eingeleitet.

× Langenschwalbach, 21. September. Sr. Excellenz der Minister des Innern, Herr von Koller traf heute Nachmittag im Begleitung des Herrn Reg.-Präsidenten von Lepper-Bast, per Wagen von Wiesbaden kommend, hier ein, besichtigte die Räume des Rgl. Landratsamtes, den Kurpark und die Anlagen und fuhr später nach Einnahme des Mittagessens im „Hotel Metropole“ nach Ems weiter.

× Rüdesheim, 22. September. Herr Gerichtsassessor Dr. Spies ist dem hiesigen Rgl. Amtsgericht überwiesen worden. — Die Geschäftsräume des königlichen Landratsamtes, des Steuerbureau's und des Kreisarchivs werden am nächsten Montag in das neu erbaute Kreishaus in der Grabenstraße verlegt. Gleichzeitig erfolgt die Verlegung der Wohnung des Herrn Landratsamtes und des Amtshauses in das Kreishaus. Das bisherige Amtshaus wird künftighin als Oberförsterei-Wohnung benutzt.

× Geisenheim, 22. September. Der Tagelöhner Peter Bender stürzte beim Entfernen bittter Reife so unglücklich von einem Baume, daß er schwer verletzt nach Hause gebracht werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

× Erbach (Rheingau), 22. Sept. Unser Gemeinderat Herr Kohlhaas ist bei der dieser Tage vorgenommenen Wahl eines Rechners für hiesige Gemeinde wiedergewählt worden.

× Geisenheim, 22. September. Das im Westrich belegene adeliche Wohnhaus ist um den Preis von 4600 Mark an Herrn Buchbindermeister P. Hillen übergegangen. — Am Donnerstag wurde nach vorhergegangenem Gottesdienste das Winterbadjahr am Königl. Prognostikon eröffnet. An Stelle des wissenschaftlichen Hülfslehrers, Herrn Böhl, der einem Rufe an die Realschule in Marburg gefolgt ist, trat Herr Meistrup von der Oberrealschule zu Bochum in das Lehrercollodium ein. Zur Aufnahme sind 3 Schüler angemeldet worden.

× Braunbach, 22. Sept. Zwischen dem Gemeinderat unserer Stadt und dem Unternehmer der Lokal-Schiffahrt Coblenz-Oberlahnstein sind seit einiger Zeit Verhandlungen gepflogen worden, welche bezwecken, daß vom 1. April kommenden Jahres auch unsere Stadt von dem Lokalschiffe angelassen werde. Wir begrüßen diesen Schritt mit Freuden, da im Falle der Verwirklichung des Planes auch uns endlich der Rhein bezw. der Verkehr auf demselben aufgeschlossen würde.

× Ems, 22. Sept. Eine Versammlung hiesiger und auswärtiger selbstständiger Schuhmachermeister findet nächsten Montag Abend 8 Uhr im „Rheinischen Hofe“ hier statt. Auf der Tagesordnung steht die Beratung über eine Einigung betreffs der angestrebten erhöhten Lederpreise notwendig gewordenen Preissteigerung des Schuhwerkes. Auch sollen noch sonstige, die Branche betreffende Fragen erörtert werden.

Die heutigen Conrse sind bis zum Schlusse der Redaktion nicht eingetroffen.

Tages-Anzeiger für Dienstag.

Rgl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Carmen“.
Carthaus: Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Abonnements-Concert.
Rochbrunn: 7 Uhr: Morgenmusik.
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Dr. Jojo“ und „Bei Donner und Bliz“.
Reichshallen-Theater: Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Spec.-Vorstellung: Prinzessin Pocahuntas.
Kaiserpanorama: „Schweizerreise“.
Ammerburg: Concert der Oesterreich. Damen-Capelle „Amanda“.
Turnerschaft: Abends 8—10 Uhr: Ringenturnen.
Männergesang-Verein Silba: Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Neue Concordia“: Abends 9 Uhr: Probe.
Männergesangverein Cäcilien: Abends 9 Uhr: Probe.
Athletenclub „Milo“: Abds. 9 Uhr: Uebung.
Männergesang-Verein: Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein.

Freitag, den 27. September, nach der Probe:

General-Versammlung.

Um zahlreiche Theilnahme ersucht
Der Vorstand.

Kaiserpanorama.

Englischer Hof.

Von jetzt an sind die hochinteressanten Kriegsbilder von 1870/71 aufgestellt.

Gewiß wird diese Serie großen Zuspruch haben.

Unsere heutige Nummer enthält eine Extrablattseite der von uns wiederholt empfohlenen Wochenschrift „Das Blatt gehört der Hausfrau!“

Wir machen unsere Leser besonders darauf aufmerksam, daß dieses Lieblingsblatt der deutschen Frauenwelt seinen 10. Jahrgang mit Friedrich Spielhagens neuesten Roman „Zum Zeitvertreib“ beginnt und als Jubiläumsgabe das Prachtwerk „Das ganze Deutschland soll es sein“ in Gratis-Vieferungen beifügt.

**Agent
ge sucht
für Packpapier
S. Jourdan,
Mainz. 1455**

Schwalbacherstraße 49
Hth. 1. St., 2. einf. möblirte Zimmer sof. mit ob. ohne Pension billig zu verm. Preis nach Uebereinkunft. 7867*

**Schöne solid gearbeitete
vierschubl. nuchbaum.
Kommode, g. Nähmaschine,
20 M., guter Regulator
12 M., schöner Küchenschrank mit Glasausfach 20 M., 2 Küchentische, Küchenschränke, Rohrstühle, gute Ledentische 20 Mark, drei Firmenschilder, Porzellan, Küchensachen sofort zu verkaufen. 7853***

**Hellmundstr. 37,
Pinterhaus, Partierre.**

**Tüchtiger Lüncher- und
Anstreichergehülfe**
gesucht Heildstraße 12. 7868*

Grabenstraße 5 möblirtes Zimmer, 17 M., 25 und 30 M. zu vermieten. 7864*

**Für Arbeiter!!
Englische Lederhosen, Prima Qual.**

zu staunend billigen Preisen!
sowie alle Sorten neue und gebrauchte Arbeitskleider, Betten etc. bei
**Simon Landau,
31 Wehrgasse 31.**

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 24. September 1895. 193. Vorstellung.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von G. Meilhac und P. Halévy.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Rebecq.
Regie: Herr Dornowag.

Personen:
Carmen Frä. Brodmann.
Don José, Sergeant Herr Krauß.
Escamillo, Stierkämpfer Herr Müller.
Luniga, Lieutenant Herr Ruffert.
Morales, Sergeant Herr Kallig.
Micaëla, ein Bauernmädchen Frä. Radtke.
Alas Bastia, Inhaber einer Schenke Herr Rudolph.
Dancario) Schmuggler Herr Haubrich.
Remendado) Herr Böhl.
Fraquita) Frä. Moncl.
Metcobbs) Frä. Clever.
Ein Führer Herr Neumann.

Soldaten. Straßenjungen. Cigarren-Arbeiterinnen. Säger.
Sägerinnen. Schmuggler. Boll.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die vorkommenden Tänze und Evolutionen sind arrangirt von Annetta Balbo und werden ausgeführt von den Damen Quaironi, D. v. Kornaghi, Fuchs, dem Corps de Ballet und 24 Comparsen.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10^{1/2} Uhr. — Einfache Preise.
Mittwoch den 25. September 1895. 194. Vorstellung.

Hänsel und Gretel.

Märchenoper in drei Bildern von Adelheid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.

Ballet.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 24. September 1895. 24. Abonnements-Vorstellung. Duzendbilletts gültig. Robott! Zum zweiten Male: Doctor Jojo. Schwan in 3 Akten von Albert Carré. Vorher zum zweiten Male: Bei Donner und Bliz. Ein Act in 1 Act von G. Friedland.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Ch. Gebinger.
Sakspiel bis incl. 30. September der

Prinzessin Pocahuntas

genannt „Die indische Nachtigall“, mit ihrer phänomenalen Stimme. Auftreten der Prinzessin gegen 10 Uhr Abends. Trotz der enorm hohen Kosten für dieses Engagement sind die Eintrittspreise nicht erhöht. Dagegen haben die Abonnementsbüchlein und Karten zu ermäßigten Preisen während dem Gastspiel der Pocahuntas keine Gültigkeit.

Putz- u. Waschfrau

**Eine selbstständige
Mehrgasse 18**

erhalten 2 feine Arbeiter Kost u. Logis, p. Woche je 7 M. 7861*

Entflogen

eine Taube, gelb mit weißem Schwanz. Gegen Belohnung abzugeben Herrngartenstraße 8. 7869*

**Stiftstraße 17;
eine fast neue**

**Waschmange, ein Jarm.
Gasluster Weinsäfer**

zu verkaufen. 7862*

Ofen

(Leonards Patent) groß, fast neu zu verkaufen. Grabenstraße 5.

Stiftstraße 10 ist eine Man-

sarde an einen jungen Mann zu vermieten. 7866*

**Wiesbadenstraße 12, 3. Et. r.,
ein gut möbl. Zimmer zu vermieten.** 741

Hahn.

Haus m. Schener

sehr geeignet für Bäcker ob. Mehrgasse unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näh. bei Gebr. Esch, Wiesbaden. 213

Der Confirmanden-Unterricht

beginnt in der Reutkirchen-Gemeinde Dienstag, den 1. October, für die Mädchen, Donnerstag, den 3. October, für die Knaben.

Pfarrer Friedrich unterrichtet die in den Monaten Januar — April 1882 geborenen Kinder, Local: Mittelschule in der Rheinstraße;

Pfarrer Lieber die in den Monaten Mai — August geborenen Kinder, Local: wie vorher;

Pfarrer Nisch die in den Monaten September — December geborenen Kinder, Local: Elementarschule in der Bleichstraße.

Der Unterricht beginnt 11^{1/4} Uhr.

Etwaige anderweitige Wünsche der Eltern sind durch dieselben bei dem Pfarrer, welcher gewünscht wird, geltend zu machen.

665 Der 1. Pfarrer:
L. Friedrich.

Kastanien-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. September cr., Nachmittags 4 Uhr, wird die diesjährige Edelkastanien-Nutzung in den fiscalischen Districten: Fasanerie, Gewachsenesienkerkopf (Blatterpfad) und auf dem Linden von ca. 900 Bäumen öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft findet im District Linden statt; woselbst auch die Kastanien von den beiden anderen Districten versteigert werden.

Forsthaus Fasanerie, den 20. September 1895.

706 Der Königl. Forstmeister: Flindt.

Bekanntmachung.

Dienstag den 24. September 1895, Mittags 12 Uhr werden in dem Pfandlokale Dohheimerstr. 11/13 hier,

1 Schreibtisch, 3 Menschränke (eichen) 2 Kanapee, 1 Tafellavier, 1 Kassettschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Regulator, und 1 Eiskasten

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 23. September 1895.

745 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag den 24. September 1895, Mittags 12 Uhr werden in dem Versteigerungslokale Dohheimerstr. 11/13 hiersebst,

1 Sopha, 1 Regulator, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 Konsolschrank, 2 Käfige mit Vögel, 1 Fernglas u. dergl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 23. September 1895.

740 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag den 24. September 1895, Mittags 12 Uhr werden in dem Versteigerungslokale Dohheimerstr. 11/13 dahier,

1 Garnitur Polstermöbel bestehend in 1 Sopha und 2 Sessel, 1 Vertikow, 1 Piano, 1 Klavier, 1 Konsolschrank, 1 Billard, 4 Kleiderschränke, 4 Kommoden, 2 Casschränke, 1 Nähmaschine, 3 Sophas, 2 Tische, 1 schwarze Säule mit Büste, 1 Ovenschirm, 2 Spiegel 1 Ladenschrank mit 50 Regenschirmen u. a. m.

öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 23. September 1895.

744 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag den 24. September 1895, Mittags 12 Uhr werden in dem Versteigerungslokale Dohheimerstr. 11/13 dahier,

1 Kleiderschrank, 3 vollst. Betten, 1 Büffet, 2 Tische, Küchenschrank, 2 Küchentische, 1 Bäckerkarren u. dergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 23. September 1895.

742 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag den 24. Septbr. d. Js., Mittags 12 Uhr werden in dem Pfandlokale Dohheimerstr. 11/13 dahier

1 Büffet, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit weißer Marmorplatte und Spiegelausfach, 1 Spiegel, 1 dito mit Trümeaux, 1 Secretär, 2 Kanapee, 1 Delgemälde, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Regulator, 5 Arbeitsmittel und 1 brauner Jagdhund

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 23. September 1895.

746 Eifert, Gerichtsvollzieher.

28. Grosse Hannoversche Lotterie. Ziehung am 10. und 11. October 1895.

LOOS 1 Mark zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

3320 Gewinne. Haupttreffer **10,000 Mark.**

Die Gewinne bestehen aus Silber und haben einen Effectivwerth von 90%, des planmässigen Werthes.

Original-Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark. Porto und Liste 20 Pfg. extra versendet.

F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Bouillon-Kapseln MAGGI zu 12 und zu 8 Pfennig zu augenblicklicher Herstellung einer ebenso gesunden als wohlschmeckenden, sehr kräftigen Bouillon empfiehlt bestens

D. Fuchs, Saalgasse 2.

Nur ein Preis!

Ich habe 260 Damen- und Kinder-Mäntel

zurückgesetzt und gebe solche von heute bis incl. 1. October, frei nach Wahl, zu

6— Mk. per Stück

ab. Sämmtliche Gegenstände sind aus besten Stoffen verarbeitet, haben weite Ärmel und zeichnen sich durch vorzüglichen Schnitt aus.

Es gelangen zum Verkauf:

- 45 Regenmäntel,
- 40 schwarze Jaquettes,
- 42 farbige Jaquettes,
- 46 Kragen und Capes,
- 52 Kinder-Mäntel,
- 35 Kinder-Jäckchen.

In Anbetracht des **beispiellos niedrigen** Preises kann der Verkauf nur gegen Baarzahlung stattfinden.

Louis Rosenthal,
Kirchgasse 46, im Hause S. Blumenthal & Cie.

Zurückgesetzte Tapeten

in schönsten Ausführungen verkauft, so lange Vorrath reicht, pro Rolle für 20 bis 25 Pf.

Hermann Stenzel.

Man beachte: Laugasse 29, 1. kein Laden.

Thee

aus der neuen Ernte ist in reicher Auswahl eingetroffen.

A. H. Linnenkohl,
15 Ellenbogengasse 15.

Möbel, Betten, Spiegel.

4 gr. u. kl. Divans 70-100 M.	4 Trümeauspiegel 42-70 M.
2 Ottomanen à 36 u. 50	5 Verticows m. Aufz. 50-60
4 Canap., Pl. u. Dam. 36-65	10 gr. u. kl. Kleiderschr. 18-70
50 Matratzen jeder Art 5-60	2 Spiegelstühle, Kristallgl. 495
10 Sprungrahmen 25-30	Waschlom. m. u. o. Sp. 66-85
3 Garnit. m. 4 Sess. 180-230	Wasch- u. Nachttische billigst
16 complete Betten 50-180	Küch., Sopha, Ausz., T. 8-25
2 Holz-Kinderbetten 24	Stühle jeder Art 3-18
Rothe Deckbetten u. Kissen billigst	Küchenschranke 25-42

nächst dem Ph. Lendle, Marktstraße 22, 1. St., Stadtbrennen.

M. 5. 5 Mark pro Quartal M. 5.
bei allen deutschen Postanstalten.

„Berliner Neueste Nachrichten“
Unparteiische Zeitung.
2mal täglich.

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgräfer Straße 42.

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführliche Parlements-Berichte. — Treffliche militärische Aufzüge. — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Eingehende Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelsbericht. — Vollständigstes Kursblatt. — Lotterien-Risiken. — Personal-Beränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung sofort und vollständig.

8 (Gratis-)Beiblätter:

1. „Deutscher Hausfreund“, ill. Zeitschr. v. 16 Druckf., wöchentl.
2. „Illustrirte Roden-Zeitung“, 8 f. mit Schnittmuster, monatlich.
3. „Humoristisches Echo“, wöchl. 4. „Verlosungs-Blatt“, zehntägig.
5. „Landwirtschaftl. Zeitung“, wöchentl.
6. „Die Hausfrau“, wöchentl.
7. „Produkten- u. Baar-Markt-Bericht“, wöchentl.
8. „Deutscher Rechtspiegel“, Sammlung neuer Gesetze u. Reichsgerichts-Entscheidungen, nach Bedarf.

Ende September beginnt der fesselnde Roman:
Sein Geheimniss von E. von Wald-Zedtwitz.
Anzeigen in den Berliner Neuesten Nachrichten haben vortreffliche Wirkung!
Preis für die 6gespaltene Zeile 40 Pfg.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franko!

Aufträge

zum Renherrsichten von Wohnungen zum bevorstehenden Quartalwechsel erbitte ich mir möglichst frühzeitig.

Chr. Nink,
Maler- und Tüncher-Geschäft.

Kleine Villa

in günstiger Lage sofort zu miethen gesucht. Offerten unter Villa X. Y. Z. an die Expedition.

Martin Wiegand,
2 Bärenstrasse 2,
Parterre und 1. Stock,
beehrt sich den Eingang sämtlicher

Herbst- und Winter-Neuheiten
in Regenmänteln, Jaquettes, Kragen, Rädern,
Costümes und Blousen

ergebenst anzuzeigen.

Martin Wiegand
2 Bärenstrasse 2
Parterre und 1. Stock.

Sammet - Cape dunkel-blau
mit gelbem Atlasfutter, Stahlschloss, beim Einsteigen in den Zug Altville-Wiesbaden, Sonntag Abend 8^{1/2} Uhr abhanden gekommen. Dem Wiederbringer evtl. für Nachricht über den Verbleib gute Belohnung.

W. Spindler, Wiesbaden, Bärenstraße 7.

Neue Kellerlinsen per Pfund 24—28 Pfg., holl. Vollhöringe 6, 8, 10 Pf., im Dgd. billiger, Salatöl per Schoppen von 40 Pf. an, Mühlöl per Schoppen 25 Pf., garant. reines Schmalz per Pfd. 50 Pf.

J. Haub,
Mühlgasse 13. Ecke der Häfnergasse.

An- und Verkauf
von gebr. Petren- und Damenkleidern, Brillanten Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.
Auf Bestellung komme in's Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Neue holl. Vollhöringe 5, 6 und 8 Pf., im Dgd. billiger.
Kellerlinsen pr. Pfd. 28 u. 24 Pfg., Salz- u. Essiggurken, Sauerkraut pr. Pfd. 10 Pf., Frühstücksbrotchen 10 Pf., Kieler Bäcklinge.

J. Schaab, Grabenstraße 3.
Fiskalen: Reichstraße 15 und Röderstraße 15.

Mobiliar-Versteigerung.
Wegen Umzug läßt die Privatierre Frau Marg. Kühn Wwe.
nächsten Donnerstag, den 26. Septbr., Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, in ihrer Wohnung

45 Schwalbacherstraße 45
nachverzeichnete Mobiliar-Gegenstände, als

2 Betten mit Kopfkissen, 2 Damenschreibtische, 1 Garnitur, best. aus: Sopha, 3 Stühle und 1 Sessel mit Rippsbezug, Waschlommoden, runde, ovale Wasch- und Nachttische, 1 Chaiselongue, Stühle, Spiegel, Bilder, Delgemälde, einbürtige Kleiderschränke, Stageren, Vorhänge, Rouleaux, Blumenständer, Petroleumherd, Kaffee- und Theemaschine, versch. Messinggeschirr u. dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wilh. Helfrich,
Auctionator und Taxator,
Germannstraße 4.

Preise fest. Garantie 1 Jahr.

Möbel-Lager
der
Gewerbekasse zu Wiesbaden
(gegründet 1862),
10 Kl. Schwalbacherstraße 10.

Zusammenstellung selbstverfertigter completer Salons, Speise-, Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen. Größte Auswahl aller sonstigen Arten Polster-, Kasten- und Küchensmöbel, sowie in Spiegel, Stühlen und fertigen Betten. Sämmtliche Möbel sind durch Begutachtungs-Commission geprüft und taxirt und zu billigsten Preisen zum Verkauf ausgestellt.

Uebernahme ganzer Ausstattungen und Auf fertigung nach Zeichnung.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme an dem herben Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Onkels und Schwagers

Herrn Georg Embs,

Maurermeister,

sagen aufrichtigen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau und unserer guten Mutter

Marie Bilse

sowie für die ergreifende Grabrede des Herrn Prediger Knellwolf und für die reichen Blumen Spenden sagen unsern innigsten Dank. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Bilse und Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Mathilde Hammerschmidt,
geb. Diener,

durch einen sanften Tod von ihrem langen schweren Leiden erlöst wurde.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Hammerschmidt und Kinder.

Die Beerdigung findet den 24. September, Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, vom Sterbehause, Hartingstraße 12, aus statt.

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Federwaaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3832
32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Aufträge zu beachten.

Galerien Portièrenstangen

etc. etc.

Rosetten und Eicheln

billigst bei

659

Fr. Kappler, Michelsberg 30.

Für Kutscher!

Ia. Wagenlichte anerkannt beste Qualität,
per Paket 42 Pfg., bei größerer Abnahme billiger.

J. Haub, Mühlgasse 13.

Gustav Gottschalk

Knopf- und Posamentierwaaren-Fabrik

708

WIESBADEN, Kirchgasse 25.

Anfertigung sämtlicher
Posamenten

für

Möbel, Decorations- und
Tapisserie-zwecke.

Grosses Lager in
Franzen, Quasten, Kordeln,
farbigen, weissen u. crème

Gardinenhaltern,
farbigen u. schwarzen Besätzen
für Damenconfection.

Anfertigung von

Stoffknöpfen

Lager sämtlicher

Kurzwaren f. Schneiderei
in nur Ia. Qualitäten.

Mustersendungen stehen gern zu Diensten.

Kleider-Magazin von

Meßger-
gasse 18. **Heinrich Martin** Meßger-
gasse 18.

empfehlte
Arbeitsknoten von 1 M. 50 Pfg. an, **Englischleder-Hosen**
in weiß, grau und dunkel, von 2 M. 50 Pfg. an, **Anaben-
Anzüge** von 2 M. 50 Pfg. an. Alle anderen Sorten Arbeits-
knoten, **Sackröcke**, blau-weißen Anzüge, **Wasser- Tape-
zierer**, **Reißbinder-Mittel**, Jagdwaffen, gew. Wämms,
Unterhosen, Unterjacke, Socken, Hemden, Kappen,
Schürzen u. f. w.

zu den bekannt billigsten Preisen.

D. O.

Jos. Hupfeld, Wiesbaden.

Stadt-Comptoir: **Bahnhofstrasse 4.**

Eisenlager: **Schlachthausstrasse 15/16.**

Rohrlagerplatz: **an der Taunusbahn.**

Specialität: Canalisations-Artikel.

in den ersten und besten Fabrikaten, complet und reichhaltig assortirt.

Grösstes Lager am Platze.

Prima glasirte Thonröhren, 75 bis 300 mm. weit, Fettfänge u. Hofsinkkasten etc., eiserne Canal-Muffenröhren und Closetröhren, gerade und Fagons, leichte schottische Gussröhren, 2 bis 6" engl., Hochwasser-Verschüsse, montirt, eiserne Regenrohr-Sandfänge (System Steuernagel), Canatrahmen mit Platte und Rost, Closets-Syphons-Spülapparate etc.

Haupt-Agentur und Lager der Mannheimer Portland-Cementfabrik.

Prima Portland-Cement in Tonnen und Säcken, hydraulischen Kalk, Gyps, Gypsdiele, Isolirplatten, Porzellan-Wandplatten, Flurplatten und Trottoirsteine, Tuffsteine etc.

Specielle Preislisten stehen jederzeit zu Diensten. Stadtlieferungen prompt durch eigenes Fuhrwerk.

Telephon Nr. 101 und 24.

Walthers Hof

Sehenswerth!

Nur einige Tage eine
Colossal-Megerin,

genannt

Prinzessin Marschal,

von der Insel Sumatra, welche das für ihren Stamm respectable
Gewicht von ca. 400 Pfund
besitzt. Dieselbe wird die Gäste mit bedienen und lade ich Jedermann
zum unentgeltlichen Besuch ein.

Dienstbach.

Restaurant Kronenburg

Täglich:

Concert

der

Oesterr. Damenkapelle „Amanda“

8 Damen 3 Herren.

505

W. Klütsch.

Das

Restaurant auf dem Bahnhofskopfe

(266 Meter ü. M.) wird von heute ab bis auf Weiteres
für Rechnung der Firma

Jacob Stuber in Wiesbaden

geführt. **Vorzügl. Weine**, helles und dunkles
Bier, **Niederelster Wasser**. — Von 5 Uhr
Abends ab **frische Milch**, direct aus dem Deconomie-
betrieb des benachbarten Evangelischen Rettungshauses.

Für **Waldfeste**, **Vereine** und **Gesellschaften**
gefall. vorherige Anmeldung nach Neugasse 3 (Telephon
No. 289) erbeten.

679

Jalousieen Bestes System
mir 7mal prämiert. 5276
Hermann Müller,
mit 6jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 4.

Badhaus zur goldenen Kette,
Langgasse 51.
Bäder à 50 Pfg.
Im Abonnement billiger.

40 •